

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis

vorwärts 290 M., mit Botenlohn 300 M.

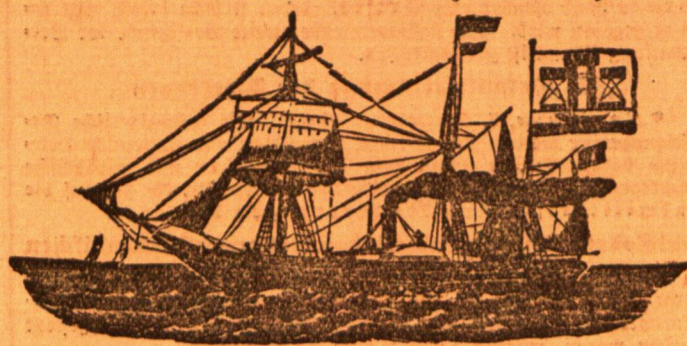
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückführung unbenutzter eingekaufte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelschaltzelle von Abonnenten mit 12 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 15 M. berechnet. Reklamen für die 42 M., Auswärtige 50 M. die Seite bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Betrag-Exemplare kosten 15 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

nr. 287

Memel, Freitag, den 8. Dezember 1922

74. Jahrgang

Das Ergebnis der deutschen Ministerkonferenz

München, 7. Dezember. (Tel.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet nichtamtlich: Der bayerische Ministerpräsident von Kulling ist vormittags aus Berlin nach München zurückgekehrt. Das Reichskabinett wird sich nunmehr in diesen Tagen über die endgültige Fassung der Antwort an die Entente schlüssig werden. Die Verhandlungen des Reichskanzlers und des Außenministers mit dem bayerischen Ministerpräsidenten waren von freundschaftlichem Geiste getragen und zeigten weitgehendstes Verständnis für die Lage in Bayern. Montag wird die Antwortnote der Reichsregierung voraussichtlich veröffentlicht werden. Im bayerischen Landtag macht der bayerische Ministerpräsident wahrscheinlich am Dienstag über die Verhandlungen und die Lage Mitteilung.

Hierzu drückt uns unser Berliner Ns.-Mitarbeiter noch folgendes:

Wie die „N. Z. am Mittag“ meldet, ist in den Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und Herrn v. Kulling eine Formel vereinbart worden, die in der deutschen Antwortnote Aufnahme finden soll und für die der bayerische Ministerpräsident die Zustimmung seiner Kabinettskollegen und der Fraktionen der bayerischen Regierungskoalition erwirken will. Von anderer Seite verlautet, daß in, da der bayerische Ministerpräsident es abgelehnt habe, ein Entschuldigungsverweihen an die Entente zu unterzeichnen, sich dazu entschlossen habe, daß sich die Reichsregierung anstelle der bayerischen Regierung bei der Entente entschuldigt. In der Frage der Zahlung geforderter Entschädigungen beabsichtigt man, ein Schiedsgericht des Völkerbundes anzurufen. Mit den beiden Lösungen seien jedoch die Sozialdemokraten nicht einverstanden, die eine Besprechung mit dem Reichskanzler noch gewünscht haben. Wenn auch diese Lösungsvorschläge wahrscheinlich zur Verhandlung gestanden haben, so muß doch betont werden, daß die Verhandlungen der Reichsregierung über den Text der Antwortnote noch nicht abgeschlossen sind. Die Reichsregierung hat sich heute eingehend mit der Angelegenheit befaßt, ohne noch zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen.

Berlin, 6. Dezember. Die gestrige Besprechung mit den abwesenden Mitgliedern der deutschen Länder wurde am Vortag beim Reichskanzler fortgesetzt. Einen breiten Raum nahm die Aussprache über die Ernährungsfrage ein, wobei insbesondere die Möglichkeit der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion beraten wurde. Die Erörterung einschlägiger technischer Angelegenheiten wurde am Nachmittag im Reichsernährungsministerium unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Luther fortgesetzt, der die nächsten Tage eine weitere Besprechung mit den Ernährungsministern der Länder vorgehen hat. In außenpolitischen Angelegenheiten bestand volles Einverständnis darüber, daß die Note an die Reparationskommission vom 13. 11. die Grundlage für die zu behandelnde Politik bilden soll und daß seitens der Reichsregierung nichts unterlassen werden dürfe, um in der Ausführung und Durchführung der Note zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. In der Frage des Rheinlandes und der belebten Gebiete stimmten die Vertreter der Länder den in den Reden des Reichskanzlers vom 25. 11. abgegebenen Erklärungen einstimmig zu. Der Reichskanzler teilte den einheitlichen Willen sämtlicher Vertreter der Länder seit, gemeinsamer Arbeit mit der Reichsregierung an der Besserung der äußeren und inneren Lage mitzuwirken.

Bayern gegen die Pariser Forderungen

München, 5. Dezember. Im Landtag verwies Präsident Kniglsbaur auf die Rechtswidrigkeit eines Vorgehens, womit vierlichen Städten, Ingolstadt und Passau, Kontributionen auferlegt werden sollen, als ob das Land im Kriegszustand oder in äußerlicher Gewalt sei. Von der bayerischen Regierung erwarte er eine energische Haltung und die Zurückweisung der unerhörten Forderungen. Natürlich seien die Städte nicht in der Lage, die gebildete Bürde von je 500 000 Goldmark zu zahlen. Alle Bevölkerungsteile sollten sich jedoch bemühen, ihrem berechtigten Unmut zu äußern und aufzugeben, da übertriebene Forderungen zu unabschätzbaren Folgen für Volk und Vaterland führen könnten.

Einberufung des Außen Ausschusses des Reichstages

Berlin, 7. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Abgeordnete Stresemann hat den Auswärtigen Ausschuss des Reichstages am Sonntag vormittag einberufen. Man nimmt an, daß sich der Ausschuss einmal mit den neuen Reparationsplänen der Regierung beschäftigen wird und daß auch die Antwortnoten der deutschen Regierung auf die letzten Noten der Vorkonferenz zur Sprache kommen werden und zwar die Note über die Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt und auch die Note betreffend die Umwandlung der Militärkontrollkommission.

Amerikanische Stellungnahme zur Note der Gotshalkonferenz

New York, 6. Dezember. Die von der Entente über Deutschland ausgesandte neueste Sanktion, die einigen deutschen Städten Geldstrafen von 1/2 Million Goldmark auferlegt, wird von der amerikanischen Presse scharf verurteilt, weil Deutschland dadurch finanzielle Leistungen rein machtpolitischen Ansprüchen der Alliierten opfern müsse. Diese Maßnahmen zeigen, daß die Alliierten noch weit davon entfernt wären, Deutschlands Kapital zur Wiedergutmachung von Kriegsschäden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten heranzuziehen, wie es von Amerika verlangt werden mußte.

Der neugewählte sächsische Landtag

Am Dienstag die Wahl des Ministerpräsidenten vor. Wiederwählt wurde der bisherige Ministerpräsident Buch (Soz.). Abgegeben wurden im ganzen 94 Stimmzettel. Davon entfielen 49 auf die 18 auf den deutschnationalen Abgeordneten Hofmann, 3 auf den Abgeordneten Dr. Kayser (D. Sp.) und 24 Stimmzettel wurden weiß abgegeben.

Irland englisches Dominion

London, 7. Dezember. (Tel.) Gestern wurde eine Sitzung des Kronrates abgehalten, in der der König die Kundmachung unterzeichnete, durch die die Verfassung des neuen irischen Freistaates Gesetzkraft erhält. Mit der Veröffentlichung der Kundmachung tritt der Vertrag in Kraft. Irland nimmt die Stellung eines Dominions mit Selbstverwaltung innerhalb des britischen Reiches ein.

Abbruch der deutsch-litauischen Verhandlungen

Berlin, 7. Dezember. (Priv.-Tel.) Ein Teil der litauischen Delegation, und zwar der Vorsitzende Szaulies und der litauische Vertreter in Berlin Sidzikauskas, sind behufs Einholung von Informationen nach Kowno zurückgekehrt. Deutscherseits ist man, wie von ausländischer Seite erklärt wird, der litauischen Delegation bei den Verhandlungen bis an die äußerste Grenze des Möglichen entgegengekommen. Man hofft, daß der zeitweilige Abbruch der Verhandlungen kein endgültiger sein wird. Jedenfalls würde Deutschland keine Schuld treffen.

Ein neuer deutscher Reparationsplan

Berlin, 7. Dezember. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett hat sich in letzter Zeit eingehend mit der Reparationsfrage beschäftigt und im Verlaufe dieser Beratungen einen engeren Ausschuss aus Regierungsmitgliedern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers gebildet, der die Aufgabe hat, einen neuen deutschen Reparationsplan auszuarbeiten. Diese Ausarbeitung dürfte im engsten Einvernehmen mit der deutschen Industrie erfolgen. Wenn aber in diesem Zusammenhang bereits wieder von einer internationalen Anleihe in Höhe von 20 Milliarden Goldmark gesprochen wird, deren Zinsendienst von der Industrie zu übernehmen sei, so ist diese Lesart unrichtig. Ueber die Pläne des Kabinetts kann im Augenblick Näheres noch nicht mitgeteilt werden, da die Beratungen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Auch französische Meldungen über eine Reise Dr. Hermes nach Paris oder London entsprechen nicht den Tatsachen, da, wie gesagt, die Beratungen über die neuen Reparationspläne noch nicht abgeschlossen sind. Nach anderen Pariser Meldungen dürfte dem Kabinett aber schon in Kürze Gelegenheit gegeben werden, seine Pläne darzulegen. Wenigstens meldet das „Berliner Tageblatt“ aus Paris, daß die Reparationskommission eine Antwort auf die deutsche Note erst nach Abschluß der Beratungen in London erteilen werde. Sie verlange aber eine ergänzende Auskunft, die bis Mitte nächster Woche gegeben werden soll.

Die Finanzgebarung des Deutschen Reiches

Berlin, 7. Dezember. (Priv.-Tel.) Reichsfinanzminister Dr. Hermes gab heute im Haushaltsausschuss des Reichstages bei der Beratung des Nachtragssetats der allgemeinen Finanzverwaltung eine sehr ausführliche Darlegung über die Finanzgebarung des Reiches. Dabei kam der Minister auch auf die Reparationspolitik der Regierung zu sprechen, wozu er u. a. ausführte: Die der Reichskanzler in seiner Programmrede im Reichstag erklärt hat, steht die neue Reichsregierung restlos auf dem Boden der von der Mehrheit des Reichstages gebilligten Note an die Reparationskommission vom 13. November. Der Reichskanzler hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß das neue Kabinett nachdrücklich an der weiteren Ausarbeitung grundlegender Gedanken in der Note arbeitet. Die Reichsregierung ist von Anfang an der Auffassung gewesen, daß nur eine endgültige Regelung der Reparationsfrage in ihrer Gesamtheit die feste und dauerhafte Grundlage der für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas unerlässlichen Zusammenarbeit der verschiedenen Völker zu schaffen vermag und wird die weitere Bearbeitung der aus solcher grundsätzlichen Einstellung sich naturgemäß ergebenden Aufgaben nachdrücklich in die Hand nehmen. Denn nur eine baldige endgültige Regelung des Reparationsproblems kann zu wirklich dauernder Befriedung der europäischen Wirtschaft führen. Aber die Reichsregierung ist auch bereit, an einer sachlich möglichen und sachlich möglichen Zwischenlösung mitzuarbeiten, sofern auch hierbei ein direkter sachlicher Ausgleich zwischen den berechtigten Interessen aller beteiligten Länder als Grundlage dient. In voller Würdigung der gegenwärtigen politischen Gesamtlage hat die Reichsregierung die nötigen Schritte eingeleitet, um die gegenseitige Kenntnis dieser unserer Auffassung zu vermitteln. Wir werden in unseren Bestrebungen kein Mittel zur sachlichen Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten unversucht lassen, nicht erlahmen und dürfen daher auch die Erwartung aussprechen, daß die die ganze Welt beunruhigende Reparationsfrage bald überall im Geiste sachlicher Prüfung behandelt wird.

Für eilige Leser

Die deutsch-litauischen Verhandlungen in Berlin sind von den Litauern abgebrochen worden.

Die deutsche Regierung ist mit der Ausarbeitung eines neuen Reparationsplans beschäftigt.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes erklärte die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung, an einer sachlich möglichen Zwischenlösung des Reparationsproblems mitzuarbeiten.

Nach Unterzeichnung der Kundmachung durch den britischen König ist Irland nunmehr britisches Dominion geworden.

Der Hafen von Tsingtau, der jetzt an China zurückgegeben werden sollte, wurde von chinesischen Käufern abgekauft.

Dollarkurs vom 7. Dezember: 8079,75, (6. Dezember: 8391,46) nachbörsl. 8050.

Zur innerpolitischen Lage Polens

Bl. Werschau, Anfang Dezember.

Obwohl eine Trennung der wirtschaftlichen von den politischen Fragen und die Hervorkehrung des gemeinsamen Zieles der Sanierung der Finanzen im Einverständnis mit einer toleranteren Haltung gegen die nationalen Minderheiten eine tragfähige Mehrheit garantieren würde, ist, trotzdem sich das Volk bei den Wahlen für die programmatischen großen Parteien entschied, das politische Leben des Reichstags seit seiner Eröffnung vor fünf Tagen in einem derartigen Strudel der Parteilichkeit gestürzt, während die einigenden Momente völlig in den Hintergrund treten, so daß die Bildung einer starken Regierung auf die größten Schwierigkeiten stößt. Infolge der Rolle Polens in der Memeler Frage verdienen diese Erscheinungen auch in Memel Beachtung. Es seien einige polnische Stimmen aus dem Parteienkampf angeführt, die die gesamte Lage beleuchten.

Die nationaldemokratische „Naczej polska“ schreibt, daß die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes schwere Sorge erweckt. Die Entwertung der polnischen Valuta ist so groß und die Verwertung macht sich auf jedem Gebiet des Wirtschaftslebens so stark fühlbar, daß ein jeder nüchtern denkende Mensch einsehen muß, daß der letzte Augenblick zur Rettung des Vaterlandes da ist. Es steht von vornherein fest, daß ohne große Opfer von Seiten der Bürgerschaft die Sanierung nicht vom Fleck rücken wird. An das Volk wird sich jedoch nur ein Landtag wenden können und eine Regierung, die selbst ein Bild der Disziplin und Korrektheit geben werden. Allein der Zusammenschluß der fremden Nationalitäten ist eine gefährliche Erscheinung, welche zum Nachdenken Anlaß gibt. In den Ostmarken muß den Minderheiten gegenüber eine klare und vernünftige Politik betrieben werden, um die Massen zu befriedigen und sie den unrichtigen Ideen zu entziehen. Auf internationalem Boden ist die Bedeutung unseres Staates ebenfalls stark zurückgegangen, obgleich während des Genuefer Kongresses unsere Diplomatie für eine Steigerung der Bedeutung Sorge getragen hat. Heute sind überall scharfe Reibungsflächen vorhanden und wir können feststellen, daß der Einfluß der Tschechoslowakei weit größer und fester geworden ist, als der Polens. Gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo wichtige internationale Probleme entschieden werden, ist die Führung der polnischen Autorität im Auslande von der größten Bedeutung. Gerade jetzt werden unsere Bundesgenossen eine klarere Politik gegenüber unseren Hauptnachbarn Deutschland und Rußland führen, und wenn Polen in diesem Augenblick im Innern zerfallen sein wird, wird man über Polen hinweg zur Tagesordnung übergehen. Nur die Bildung einer polnischen Landtagsmehrheit und einer Regierung, die sich auf diese Mehrheit stützen würde und zu Taten übergeht, könnte uns retten.

„Kurjer Poznanski“, Organ des Bundeshefs, schreibt, daß die Organe der Nationaldemokratie keinerlei Zweifel über das Verhalten der Nationaldemokratie übrig lassen für den Fall, daß es ihnen nicht gelingen sollte, die Regierung zu bilden und sie zu Oppositionen übergeben würden. Das polnische Organ dieser Partei, der „Kurjer Poznanski“, kündigt mit beispiellosem Zynismus an, daß die Linken nicht damit rechnen müssen, daß die rechten Parteien als Opposition mit den sogenannten staatlichen Notwendigkeiten rechnen werden. Der Staat hat Militär, Steuern, Einschränkungen der Freiheit und der Interessen der einzelnen Bürger und Klassen nötig; die rechten Parteien werden sich von keinerlei staatlichen Notwendigkeiten in diesen Fragen leiten lassen und als Opposition die nötigen Konsequenzen ziehen. Mit anderen Worten, die 170 Abgeordneten der Rechten wollen dem Staate weder Geld, noch Militär und Steuern, noch ein Budget und Gesetz gegen den Wucher bewilligen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nötig sind. Es ist dies nicht mehr eine Opposition, sondern eine parlamentarische Revolution. Wenn unser Landtag ein rein polnisches wäre, könnte man auf darüber zur Tagesordnung übergehen und diese freche Herausforderung annehmen. Bei der heutigen Lage der Dinge jedoch liefert die Rechte Polen in den Fragen des Militärs und der Steuern den jüdischen, deutschen und ukrainischen Fraktionen aus.

Das Pilsudski-Blatt teilt weiter eine Unterredung mit, wonach ein Führer der Rechten erklärte, für eine Kandidatur Pilsudskis würde die Rechte nie ihre Stimme abgeben. Eine Sanierung sei in Polen solange nicht möglich, solange der Landeschef Pilsudski am Ruder sei. Auf die Frage, ob die Nationaldemokratie nicht der Ansicht sei, daß ihre Stellung zu der Kandidatur Pilsudskis eine jede Verständigung mit den Volksparteien ausschließe, erklärte der gleiche Abgeordnete, daß die Nationaldemokratie in diesem Falle zur stärksten Opposition übergehen werde.

Verzicht Pilsudskis

Am Sonntagabend soll der erste polnische Staatspräsident gewählt werden. Seitens des Reichstags ist bisher kein bestimmter Kandidat genannt worden, nur wurde erklärt, daß jeder andere recht sei, wenn nur nicht Pilsudski. Die Linksparteien hatten sich darauf geeinigt, Pilsudski als Kandidaten aufzustellen. Montag nachmittag fand eine Konferenz Pilsudskis mit den Vertretern der Linksparteien statt. Hier erklärte Pilsudski, daß er auf die Kandidatur verzichte, und daß sein Entschluß unwiderruflich sei. Somit hat der seit drei Jahren währende Kampf der Rechtsparteien zum Sturze Pilsudskis mit deren Stege geendet. Pilsudski geht.

Die Grenzfestsetzung zwischen Sowjetrußland und Polen

Am 20. November hat die Gemischte Russisch-Polnische Grenzkommission ihre Tätigkeit beendet und, am 24. November haben die bolschewistischen Mitglieder dieser Kommission das polnische Territorium verlassen. Die Gesamtstrecke der polnisch-russischen Grenze von Lettland bis Rumänien beträgt 1412 Kilometer. An dieser Grenze sind 2219 staatliche Grenzposten aufgestellt worden, hinzu kommen noch 53 provisorische Grenzposten, die erst dann ersetzt werden können, wenn die Störpfe im Grenzgebiet des Morotich zugefroren sein werden.

Die Ersetzung der Militärkontrollkommission

Berlin, 6. Dezember. In der Frage der von der Vorkontrollkommission vorgeschlagenen Ersetzung der Militärkontrollkommission durch ein nach dem Muster des Luftfahrt-Garantiekomitees gebildetes Militär-Garantiekomitee hat zwischen den alliierten Mächten und der deutschen Regierung ein Notenwechsel stattgefunden, der jetzt veröffentlicht wird. In der Kollektivnote der belgischen, französischen, großbritannischen, japanischen und italienischen Regierung vom 29. 9. wird eine Reihe von Bestimmungen aufgeführt, denen nach Ansicht der alliierten Regierungen von Seiten der deutschen Regierung noch nicht entsprochen worden und auf die besonderer Wert zu legen sei. Nämlich: 1. Reorganisation der Polizei, 2. Umstellung der Fabriken, 3. Auslieferung des Restes des nicht ausgelassenen Materials, 4. Auslieferung der auf die Bestände an Kriegsmaterial zur Zeit des Waffenstillstandes und auf die Tätigkeit der Fabriken während des Krieges und nach dem Waffenstillstand bezüglichen Schriftstücke, 5. Veröffentlichung von gesetzlichen Bestimmungen, durch die die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial wirksam verboten und die Rekrutierung und Organisation des Heeres mit den militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages in Einklang gebracht werden soll. Gleichzeitig mit dem Hinweis auf diese Bestimmungen betonen die alliierten Regierungen ihren Wunsch, die von der interalliierten Militärkontrollkommission Deutschland auferlegten Lasten zu erleichtern, indem sie diese Kommission sobald als möglich zurückziehen. Eine derartige Erleichterung könne aber nur durchgeführt werden, wenn die endgültige Erledigung der in der Note aufgestellten Forderungen sichergestellt sei.

Die Antwortnote des Reichskanzlers vom 27. 10. nimmt von dem Vorschlag der alliierten Regierungen Kenntnis und erklärt sich bereit, mit den alliierten Mächten über den obigen Vorschlag alsbald in Verhandlungen einzutreten, wobei sie von der Voraussetzung ausgeht, daß durch diese Verhandlungen die Beschränkung der Kontrolle auf das in Artikel 213 des Versailler Vertrages vorgesehene Maß vorbereitet werden soll.

Hierauf erfolgte am 17. November die Note des Vorsitzenden der Vorkontrollkommission. Die Note erhebt gegen die deutsche Regierung den Vorwurf, daß sie in ihrer Antwortnote vom 27. 10. auf die fünf Hauptpunkte der alliierten Note vom 27. 9. nicht eingegangen sei. Sie erwidert darin den Ausdruck einer Absicht der deutschen Regierung, in der Ausführung der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht weiterzugehen. Die Note sieht in den Zwischenfällen in Steintin und Passau am 17. 9. und 24. 9. den Beweis dafür, daß der den örtlichen Organen der Kontrollkommission geleistete Widerstand, anstatt aufzuhören, das Geplante von einem unerträglichen Ernst angenommen habe, und erklärt, daß die interalliierte militärische Kontrollkommission in ihrem jetzigen Personalbestand in Tätigkeit bleiben werde, bis die in der Kollektivnote vom 29. 9. festgesetzten Bedingungen völlig erfüllt seien. Die einzige Frage, über die die alliierten Regierungen zu verhandeln bereit seien, sei die Frage der Abänderung von Einzelheiten in der Zusammensetzung des Garantiekomitees. Sie müßten die deutsche Antwortnote vom 27. 10. als gegenstandslos ansehen und erwarteten spätestens bis zum 10. 12. eine vollständige endgültige Antwort auf die Kollektivnote vom 29. 9.

Die Antwort der deutschen Regierung vom 27. 11. hebt hervor, daß die deutsche Regierung keineswegs beabsichtige, die fünf Punkte zu ignorieren. Sie sei sich auch dessen bewußt, daß die vorherige Erledigung dieser Frage die Voraussetzung für die Einsetzung des vorgeschlagenen Garantiekomitees bilde. Da die Prüfung und Erledigung der fünf Punkte jedoch längere Zeit beanspruche, habe die deutsche Regierung geglaubt, vorweg ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen über das in Aussicht genommene Garantiekomitee auszusprechen zu können. Nach dem Wortlaut der deutschen Note vom 27. 10. sollten diese Verhandlungen sich nicht auf die fünf Punkte, sondern nur auf das Garantiekomitee beziehen. Bezüglich der fünf Punkte, mit denen sich die deutsche Regierung beschäftige, behalte sie sich Mitteilung vor.

Bücherstreik

Berlin, 6. Dezember. Der Reichsverband für Damen- und Mädchenkleidung hat in einer von vielen hundert Mitglieðern aus dem Reich besuchten Versammlung, die am 6. 12. in Berlin stattfand, einstimmig beschlossen, mit Wirkung vom 7. 12. ab keinen Mitgliedsbeitrag zu leisten, bis der Reichsverband der Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektion, gleichgültig zu welchen Bedingungen und bei welcher Firma, zu verbieten.

Der Danziger Buchdruckerstreik beendet. Die seit dem 24. November im Ausstand befindlichen Buchdrucker der Danziger nahmen, wie uns aus Danzig gemeldet wird, am Mittwoch die Arbeit wieder auf, nachdem am Dienstag die vor dem Tarifamt der deutschen Buchdrucker geführten Verhandlungen zu einer Einigung geführt hatten.

Der Steintiner Hosenarbeiterstreik beendet. Die Hosenarbeiter haben am Dienstag nachmittag in einer Versammlung beschlossen, die Arbeit auf dem Erdbauwerk, wegen dem es zu der Aussperrung gekommen, ohne weitere Bedingungen wieder aufzunehmen. Infolgedessen entfällt der Aussperrungsbeschluss. Die Arbeit wird morgen im Hosen wieder aufgenommen.

Verhandlungen im Berliner Schauspielerstreik. Im Preussischen Landtag fanden zwischen den Vertretern des Bühnenervereins und der Schauspieler die ersten unverbindlichen Verhandlungen statt. Die Schauspieler forderten wiederum auf Grund der Tagesgehälter einen Mindestlohn von 60 000 M. für November. Die Delegationen soll später geregelt werden. Nach einer Meldung der „B. Z. am Mittag“ vom gestrigen Mittwoch ist die Lage im Theaterstreik unverändert. Sämtliche streikenden Bühnengestirben erhielten in einem eingeschriebenen Brief die Mitteilung der fristlosen Entlassung wegen Dienstverweigerung. Wie die Bühnengestirben mittel, ist sie auf ein weiteres Andauern des Streikes gefaßt. Eine Dreimillionenspende sei inzwischen bei ihr eingegangen. Die Hamburger Schauspieler haben sich auf Grund der Mitteilungen der nach Hamburg entsandten Bühnenkünstler Eugen Burg und Erich Otto mit den Berliner Kollegen solidarisch erklärt.

Kurze Nachrichten

Der preussische Unterrichtsminister bestimmt, daß die bisher 80 Tage betragende Gesamtdauer der Ferien für Preußen auf jährlich 85 Tage festgesetzt wird. Infolge Heizungsnotwendigkeiten werden diesmal die 5 Tage den Weihnachtstagen zugelegt. Infolge Erhöhung des Papierpreises auf das über 2000-fache des Friedenspreises sind auch die Berliner Zeitungen zu entsprechenden Erhöhungen der Bezugspreise gezwungen. Die „Deutsche Tageszeitung“ (Berlin) gibt heute bekannt, daß ihr Bezugspreis für Dezember 1000 M. beträgt (bisher 400 Mark). In der Berliner Stadtvorordnetenversammlung teilte Stadtrat Bügler mit, daß 1921 nicht weniger als 42 915 Ausländer nach Berlin zugezogen seien. Die Zahl der Illegalen nach Berlin gekommenen Ausländer werde doppelt so hoch geschätzt. In diesem Jahr seien bis Oktober schon wieder über 21 000 Anträge auf Wohnungsüberweisung durch Ausländer gestellt worden.

Der verantwortliche Schriftleiter der Wochenschrift „Der rote Sand“ in Bremen, Paul Körber, der in einem am 21. Juli im „Noten Sand“ veröffentlichten Artikel verschiedene sozialdemokratische Minister angegriffen hatte, wurde von der Strafkammer des Landgerichts Bremen wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Deutschen Republik zu einer Geldstrafe von 30 000 Mark verurteilt.

Die französischen Armeen „L'Ancre“ und „La Marne“, die zum französischen Offizierskorps gehören, in Memel ankommen wegen ihrer häufigen Besuche, sind in Kopenhagen eingetroffen und werden — wie im letzten Winter — in der dänischen Hauptstadt feste Station nehmen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare dem Vorschlag seine Zustimmung erteilt, nach dem mit dem 1. Januar 1922 in ganz Rußland das metrische System eingeführt werden soll.

Thungtau von chinesischen Räuberbanden besetzt

London, 7. Dezember. (Tel.) Eine New Yorker Meldung aus Tientsin besagt, chinesische Räuberbanden hätten den Hafen von Singtau, der gestern China zurückgegeben werden sollte, besetzt. Die Bevölkerung sei geflüchtet. Japanische Torpedojäger seien nach Thungtau unterwegs, um die dortigen Japaner zu schützen.

Krisis in der Nationalversammlung von Angola?

London, 7. Dezember. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: In der Nationalversammlung von Angola entstand offenbar eine Krisis, deren Ursache jedoch nicht bekannt gegeben wird. Der stellvertretende zweite Vorsitzende der Versammlung Adnan ist zurückgetreten.

Die Entmilitarisierung der Meerengen

Konstantinopel, 7. Dezember. (Tel.) Die Schweizerische Delegation meldet: Die britische, französische und italienische Delegation übergaben der Kommission für territoriale und militärische Angelegenheiten am Mittwoch vormittag Dokumente, die sich auf die Entmilitarisierung der Meerengen beziehen.

Acht Todesurteile gegen die Johannesburger Aufständischen

London, 7. Dezember. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Johannesburg: Acht Arbeiter, die seinerzeit an der Revolte im Randmeengebiet teilnahmen und wegen Mordes vor Gericht gestellt worden waren, wurden zum Tode verurteilt.

Schwurgericht Memel

Zeugenverhör zum Kindesmord von Stumbragitten

Nachdem wir gestern bereits das vom Memeler Schwurgericht gefällte Urteil gegen die des Kindesmordes angeklagten Geschwister Waskites aus Ostpreußen Stumbragitten und die geständigen Aussagen der Angeklagten veröffentlicht haben, berichten wir im Folgenden über das

Zeugenverhör, die Sachverständigenurteile und die Plaidoyers in diesem Prozeß. Von den vernommenen Zeugen sind nur die Aussagen einiger bemerkenswert. So berichtete Pfarrer Bömeleis, der dem verstorbenen Georg Waskites im Krankenhaus die Sterbesakramente gereicht hatte, daß den Totkranken vor allem der Gedanke gequäl habe, seine beiden Geschwister mit ins Unglück gestürzt zu haben. Zeuge habe das Gefühl gehabt, daß Georg Waskites der gestorbene Urheber der Tat gewesen sei. Waskites habe, daß die Waskites zu ihm gekommen sei und erzählt habe, daß ihr Kind gestorben sei. Sie vermutete, daß Emma Waskites die Kleine vergiftet habe. Darauf habe er die Waskites festgenommen. Erst nach langem Ringen habe sie die Tat eingestanden, worauf er dann auch den Johann Waskites verhaftet habe, der sofort ein Geständnis ablegte.

Die Gemin Helene Waskites, die Mutter des ermordeten Kindes, erzählte, Georg Waskites habe ihr nach dreijährigem Verbleiben die Ehe versprochen, dieses Versprechen jedoch nicht gehalten, als das Kind angekommen sei. Vielmehr habe er sich mit einer wohlhabenden Besitzerin verheiratet. Ihr Vormund habe dann auf Alimonte gedungen, was Georg auch verprochen habe, doch auch das habe er nicht gehalten. Dem Vormund gegenüber habe er geküßert, er sei doch nicht so dumm zu zahlen. Das Kind könne ja sterben, und dann sei er kein Geld los. Zeugin berichtete dann über die näheren Umstände. Die Anwesende Waskites sei am Spätnachmittag des 28. Oktober zu ihr in die Küche gekommen, habe dort ungefähr eine Viertelstunde mit der kleinen Lydia gespielt und sich selbst und sei dann, als sie selbst in den Stall ging, mit dem Kind hinausgegangen. Erst nach einer Stunde, als sie die Emma rufen ging, sei diese wieder herein gekommen. Das Kind sei dann unwohl geworden und sie habe es zu Bett gebracht. Emma Waskites sei dann trotz Zuredens, doch noch einzutreten, schnell nach Hause gegangen. Die anwesenden Nachbarn hätten sofort vermutet, daß das Kind vergiftet worden sei. Sie habe dann in der Nacht nach dem Arzt geschickt, doch sei dieser nicht zu Hause gewesen. Am frühen Morgen sei dann ihr Kind gestorben. Während des ganzen Abends habe man an Emma keine besondere Aufregung bemerkt. Andere Zeugen, die an demselben Abend bei der Waskites waren, berichteten, daß Emma ein wenig still gewesen wäre.

Sachverständigenurteile

Über den Tod des Kindes. Dr. Schirmacher erklärte, daß das Kind normal entwickelt gewesen sei. Besondere Merkmale habe er an der Leiche nicht bemerkt, so daß der Verdacht bestärkt worden sei, daß es sich um eine Vergiftung handelte. Dr. v. d. Rist begutachtete, daß die chemische Untersuchung einzelner Leichenteile ergeben habe, daß das Kind durch Arsenik vergiftet worden sei, und zwar sei die Dosis so stark gewesen, daß damit eine ganze Reihe Kinder getötet werden könnten. In der Tat könnte auf einem Bonbon eine ganze Menge flüssigen Arseniks sich einlagern. Es könnte kein Zweifel bestehen, daß nur durch diesen vergifteten Bonbon der Tod des Kindes herbeigeführt worden sei. Die dem Gutachten schloß sich auch Medizinalrat Dr. Harwe an.

Nachdem noch ein Brief des Johann Waskites aus dem Gefängnis an seine Mutter vorgelesen worden war, der rührend einfüßig geschrieben war, wurde die Beweisaufnahme geschlossen und dem Staatsanwalt Wiskirk das Wort zu seinem

Plaidoyer

erteilt. Er führte in a. folgendes aus: Meine Herren Geschworen! Merkwürdig nüchtern und lebensschmerzlos ist hier eine Tat begangen worden, für die das Strafgesetzbuch die schwerste Strafe vorsieht. Folgen Sie ganz fühl der Entwicklung des Trauerstücks, dessen Abschlus heute vor Ihnen liegt. Der verstorbene Besitzer Georg Waskites hatte ein Verhältnis mit Helene Waskites. Er versprach ihr die Ehe, tat dies dann aber nicht und heiratete eine andere. Dann kam das Kind zur Welt, und man stellte Alimontationsansprüche an ihn. Waskites war das unangenehm. Er versuchte auf jede Weise, seinen Verpflichtungen zu entgehen. Dann wollte er dem Kind eine namhafte Abfindungssumme geben, doch auch dieses tat er nicht. Schon damals ist der Gedanke in ihm aufgedacht, daß der Tod des Kindes ihn von allen Verpflichtungen lösen könnte. Die Ansprüche des Kindes hätten aus dem Vermögen seiner Frau bezahlt werden müssen, deshalb führten die Eheleute Aufschußung der Gütergemeinschaft ein. Ende November 1921 sollte dann eine gerichtliche Entscheidung in der Alimontationsangelegenheit eintreffen. Da sah Waskites den Entschluß, das Kind beiseite zu schaffen. Es wird sie merkwürdig berühren, daß ein Mann, der bisher sich nichts zuschulden kommen ließ, diesen schmerzvollen Entschluß faßte. Es ist aber keine Seltenheit in der Kriminalgeschichte, daß gerade die unbedenklichsten Männer plötzlich zu schweren Verbrechen werden. Waskites war jedoch zu vorsichtig dazu, das Werk selbst auszuführen. Er benutzte dazu seine Geschwister. Der Plan wurde ausgeführt.

Es ist nun hier die Frage gestellt worden, ob Mord vorliegt. Das Kind war 1 1/2 Jahre alt. Wir haben es nicht mit Kindesmord zu tun, es handelt sich hier um einen 1 1/2-jährigen Menschen, der ermordet worden ist. Der Staatsanwalt führte dann des längeren aus, was man unter Mord verheie (vorsätzliche Tötung und die Tat mit Überlegung begangen zu haben) und kam dann auf die Schuldfragen zu sprechen. Bei Emma Waskites hielt er für erwiesen, daß sie sich des Mordes schuldig gemacht habe und hat demgemäß, die gestellten Fragen zu beantworten. Bei Johann Waskites plaidierte er für Bejahung der Schuldfragen auf Weisheit, da er die Tat nicht als seine eigene gewollt habe. Die Geschworenen dürften sich nicht davor abschrecken lassen, daß auf Mord Todesstrafe stehe. Sie hätten allein auf rechtlicher Grundlage zu entscheiden, Gefühlsmomente müßten ausbleiben, das Begnadigungsrecht stehe einer anderen Stelle zu dem Oberkommissar.

Rechtsanwalt Watt als Verteidiger der Emma Waskites behauptete, daß die

Angeklagte erst 18 Jahre alt gewesen sei,

als sie die Tat beging. Die Angeklagte sei viel zu naiv denkend, als daß sie gewußt hätte, wessen sie sich bei Begehung der Tat schuldig machte. Er bestritt, daß sie im Augenblick der Tat die volle Überlegung gehabt habe. Vielleicht habe sie aus Angst vor ihrem Bruder zu gehandelt. Er bitte also, die Tat so milde wie möglich zu beurteilen.

Rechtsanwalt Sam Lowry als Verteidiger Johann Waskites versuchte, die ganze Tat von einer anderen Seite zu beleuchten. Der Georg Waskites sei von der Helene Waskites ständig mit den Alimontationsansprüchen gequält und geängert worden. Er habe lieber seinen guten Tag mehr in seinem Haus erlebt, denn seine Frau habe ihm sicherlich ständig mit Vorwürfen in den Ohren gelegen. Das alles habe dann zur Tat geführt. Georg habe es verstanden, seine beiden Geschwister vollständig unter seinen Einfluß zu bringen. Diese hätten getan, was er von ihnen gewollt hätte. Diese beiden naiven Kinder hätten gewiß nicht lange über die Sache nachgedacht. Und auch später habe Georg noch die beiden derartig beeinflusst, daß sie sich in Klagen verirrten und selbst auf der Anklagebank aus diesem Klagenewebe nicht herausgekommen seien, denn daß beide gelogen hätten, wolle er nicht bestreiten. Ein Beispiel für die grenzenlose Naivität des Johann habe seine ihm ausgeprobenen Bitte, doch ja für Strafsaussetzung zu plaidieren. Jede Überlegung habe den beiden Angeklagten gefehlt, er bitte deshalb, diese betreffenden Fragen auch zu verneinen und die Frage auf Weisheit zum Totschlag zu bejahen. Ueber die Frage auf mildernde Umstände zu reden, halte er für unnötig, da er deren Zubilligung für selbstverständlich halte.

Nachdem dann der Staatsanwalt noch einmal den Geschworen nahegelegt hatte, nur die rechtliche Sachlage zu prüfen, ginn die Geschworen in das Beratungszimmer.

Nach 1 1/2 stündiger Beratung kamen sie zu dem Beschluß, Emma Waskites des Mordes für schuldig zu erklären und Johann Waskites der Beihilfe unter Zubilligung mildernder Umstände für den letzteren. Für Emma Waskites fielen mildernde Umstände bei Mord von selbst fort.

Der Staatsanwalt beantragte demgemäß bei Emma Waskites die Todesstrafe, bei Johann Waskites 8 Jahre Zuchthaus. Die Verleibung hielt bei Johann Waskites die Mindeststrafe von 3 Jahren Zuchthaus für angebracht. Das Gericht kam dann zu dem von uns schon veröffentlichten Urteil.

Vom Schwurgericht Insterburg zum Tode verurteilt wurde der polnische Arbeiter Josef Krafajnski zuerst in Jakunowen anfalls wegen Mordes, begangen an dem Besitzer Bernhard Gramacki aus Goldap. Wegen vorher versuchten Mordes erhielt er ferner eine Strafe von 10 Jahren Zuchthaus. Frau Gramacki wurde wegen Beihilfe zum Mord zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Großlitauische Stillblüten

Der „Dallus“ bringt einen Artikel aus dem „Berl. Tagebl.“, wonach der dortige Magistrat allen jungen Lehrern, die nach 1916 in den Dienst getreten sind, insofern Geldmangels eine Kündigung ausstellen lassen soll. „Dallus“ sagt dazu: „Mit dem sich gegenüber Litauen brühenden Memelgebiet kann es leicht dahin kommen, daß es keine Lehrer aus dem Dienst entlassen und die Kinder ohne Unterricht wird lassen müssen. Was hilft alle Kultur und die gewesene Herrlichkeit, wenn das Geld ausgeht, wenn die Kassen leer sind und nirgend etwas herzunehmen ist.“ Dann weiter: „Selbstverständlich, solange von den Landwirten noch etwas zu nehmen sein wird, wird's genommen werden. Man wird die Besitzer zwingen, alles umsonst herzugeben, (!) dann wird man sagen: Wir haben nichts und ihr habt. Also her mit dem Gut, sonst nehmen wir es durch Zwang. Denn wir werden doch nicht leiden und hungern, während wir wissen, daß im Gebiet noch was zu nehmen ist!“

Der „Dallus“ hält die Mehrheit der Bevölkerung des Memelgebiets offenbar für bolschewistisch und unsere Finanzlage darnach. Wir möchten die Tarybaleute nur bitten, sich in Konowon-Litauen umzusehen, wo man allerdings in solcher Weise bei der sog. „Agrarreform“ vorgegangen ist.

Neues vom Tage

Deutsche Tannenbäume für England

In letzter Zeit sind in großen Mengen deutsche Tannenbäume für England in Hamburg bestellt worden. Ein Teil hat inzwischen mit den nach London und Veltly abgegangenen Dampfern ihren Bestimmungsort erreicht und ist dort zum Verkauf gekommen. Es werden noch mehrere Wagonladungen Tannenbäume zur Ausfuhr nach England in Hamburg erwartet.

75 Spielertafel ausgeschrieben

Das Polizeiamt Berlin-Wedding, das Ende Oktober bereits 50 Spielertafel ausgeschrieben hatte, hat inzwischen weitere 25 derartige Spielertafel ausgeschrieben. Insgesamt sind dabei etwa 700 Personen polizeilich festgesetzt sowie Geld und Spielgeräte beschlagnahmt worden. Im letzten Monat wurden allein über 40 000 M. Spielgeld eingezogen. Die durch die fortschreitende Geldentwertung geschaffenen unfinanziellen wirtschaftlichen Verhältnisse scheitern die Spielertafel in allen Kreisen der Bevölkerung zu steigern, so daß sich fortgesetzt neue Spielertafel ausstern. Besonders beliebt als Spieltafel sind die Tage nach der Lohnzahlung. Demersstag bis Sonnabend. Die Polizei ist durchweg auf Grund von Eingaben von Frauen eingeschritten.

Der Tod im Destillierkessel

Hamburg, 6. Dezember. Einem juchhabaren Tod erlitten in den Teutoniawerken in Harburg zwei Kupferkesselmiede, die damit beschäftigt waren, in einem Destillierapparat Schweißungen vorzunehmen. Während der Arbeit in dem Kessel entzündete ein Feuer, durch das die Arbeiter der beiden Schmelze in Brand gerieten. Einer der beiden Schmelze verbrannte in dem Kessel bei lebendigem Leibe, während der andere lieberlos brennend durch das Mamploch ins Freie kommen konnte. Er wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb.

Ein Scheusal

Hamburg, 4. Dezember. Zu Tode mißhandelt hat die Frau des Postboten Breiche ihr dreijähriges Kind. Das Kind wurde jeden Tag mit einer Klopfspeiche, die mit eisernen Nägeln versehen war, geschlagen. Um das Kind am Schreien zu verhindern, wurde ihm ein mit grüner Seife beschmierter Wollknäuel in den Mund gesteckt. Die Postbote hat das Mädchen in das Krankenhaus gebracht, wo es jetzt an den Folgen der Mißhandlung gestorben ist. Die meisten der Beschuldigungen hat die Mutter zugegeben. Von einer Verhaftung der armenelichen Mutter mußte mit Rücksicht auf die vier übrigen Kinder Abstand genommen werden.

Auf dem „Hamburger Dom“

dem alljährlich stattfindenden großen Jahrmak, sind diesmal viele valutarstarke Aussteller aus England, Amerika, Holland und Spanien eingetroffen, die auf dem Dom Geschäfte machen wollen. So ging eine Aufschaukel für den Preis von 10 Millionen Mark nach England. Für eine Schleifenbahn liegt ein Angebot eines Südamerikaners von 20 Millionen Mark vor.

Muttermord

Breslau, 5. Dezember. Der Polizeibericht meldet, daß die Kaufmannsrau Eugenie Fuchner am Vormittag von ihrem 17-jährigen Sohne ermordet wurde. Es handelt sich um Raubmord.

Auffindung von Leichen deutscher Soldaten

Strasburg, 5. Dezember. Zwölf Skelette deutscher Soldaten wurden bei Aufräumungsarbeiten auf dem Schlachtfeld von Wehrer aufgefunden. Sie haben ihre volle Ausrüstung mit Gewehren bei sich. Aus den Achselklappen war zu ersehen, daß sie dem Infanterieregiment Nr. 156 angehörten; jedoch konnten die Namen nicht mehr festgestellt werden, da alle Papiere verwest waren. Die Soldaten waren vermutlich schlafend im Unterstand verstorben.

Der „Wächter zum Schutze gegen Einbrecher“

Aus der Mittelmithe bei Garmeln hat nach dem „Berl. Tageblatt“ ein Mann, der sich dem Müller als Wächter zum Schutze gegen Einbrecher angeboten hatte, alle Gold- und Silbergegenstände und drei Millionen Mark bares Geld gestohlen.

Schwerer Flugzeugunfall

London, 7. Dezember. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Newport-News: Bei dem Zusammenstoß zweier Flugzeuge wurden zwei Offiziere und vier Soldaten getötet.

Ein Land- und Wasserpanzerauto

London, 7. Dezember. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Newport, daß ein neu konstruiertes Panzerauto mit dreißigjährigen Geschützen ausgerüstet wurde, das sowohl auf dem Lande wie auf dem Wasser verwendbar sein soll. Bei einer Probefahrt auf dem Land wurde eine Stundengeschwindigkeit von 30 englischen Meilen erzielt. Mit Hilfe seiner Schrauben wurde dieses Panzerauto im Hudsonfluß 1 1/2 englische Meilen zurückgelegt.

Sofales

Memel, den 8. Dezember 1922

Wie man an der Heizung spart. Die Heizmaterialien sind jetzt schon maßlos im Preise gestiegen...

Erhöhung der Bettkartenpreise der Eisenbahn. Vom 1. Januar 1923 ab betragen die Bettkartenpreise...

Abfindung der Militärentempfänger und Kriegswitwen. Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben...

Verzollung der aus- und eingehenden Postpakete. Die nach dem Zollausland ausgehenden sowie die vom Zollausland eingehenden Postpakete...

Erhöhung des Schulgeldes bei den staatlichen höheren Lehranstalten. Das Schulgeld für die Schüler des staatlichen Luisengymnasiums...

Der Sprechtag für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene in Heydekrug wird, wie wir mitteilen werden...

Grundstücksverkäufe im Landkreis Memel. Im Monat November sind nachstehende 14 Grundstücksveräußerungen im Landkreis Memel erfolgt...

Stadtbücherei-Vorträge. Heute abend 8 Uhr findet im Beisamm der Stadtbücherei der dritte (letzte) Vortrag des Stadtbüchereiführers Dr. Kemp über „Epilepten der neueren deutschen Literatur“ statt.

Enlaufene Fürsorgezöglinge. Aus der Landeserziehungsanstalt Gropischken bei Prūsula sind am Montag, den 4. d. Mts., die beiden Fürsorgezöglinge Walter Kammer, 12 Jahre alt, und Paul Kutschel, 14 Jahre alt, entlaufen...

Polizeibericht für die Woche vom 26. November bis 2. Dezember d. Js.: Gefunden bzw. zugelaufen: 1 längliches schwarzes Lederportemonnaie ohne Inhalt...

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 7. Dezember. (Tel.)

Im Devisenverkehr machte sich eher eine etwas günstigere Beurteilung der Londoner Konferenz geltend. Die Kurse gaben etwas nach. Der Dollar ging später an der Börse auf ziemlich 8000 zurück.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for destination (Amsterdam, London, etc.), date (7.12.22), and amounts in Reichsmark.

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.) and exchange rates.

Rubetage an der Berliner Börse. Der Berliner Börsenvorstand beschloß, wie uns gedrahtet wird, bis Ende dieses Monats die bisherige Montag-, Mittwoch- und Freitag-Börse...

Berliner Produktenbörse

Berlin, 7. Dezember. (Tel.)

Die Haltung des Produktensmarktes ließ keine ausgesprochene Tendenz erkennen. Weizen wurde nur wenig umgeseht. Das Angebot war gering, aber seitens der Mühlen zeigte sich Kaufkraft...

Antike Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for product type (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), quantity (50 Alqgr. in Markt), and price (heute, Vortag).

Nichtamtliche Rohwolle-Notierungen

Table with columns for wool type (Wollwolle, etc.), quantity (50 Alqgr. in Markt), and price (heute, Vortag).

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 7. Dezember. (Tel.) Zufuhren 13 Waggons, davon 6 Roggen, 2 Gerste, 4 Hafer...

Der Verein ostpreussischer Holzhändler und Sägewerke, Zweigverein Ostpreussischer Holzhändler und Sägewerke, hat am 1. Dezember 1922 in ihrer diesjährigen Jahresgeneralversammlung...

Zur Lage der deutschen Steinkohlenwirtschaft bringt die Zeitschrift „Der Wiederaufbau“ einen Artikel, in dem eingehend gelagert wird: Das Kennzeichen der deutschen Kohlenwirtschaft ist großer...

manntel; 1 kleiner schwarzer Dodermantel mit braunen Füßen und weißer Brust; 1 Saft mit Gemüse; Personalangelegenheiten für Michael Petka, Stanislaus Macjerski und Urte Maheit geb. Spilgast...

Kirchenzettel für Sonntag, den 10. Dezember (2. Advent). Landkirche, 9 1/2 Uhr: Fr. Redner, 11 1/2 Uhr: Fr. Bömele, 10 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst...

Standesamt der Stadt Memel

vom 7. Dezember 1922. Aufgebote: Kaufmann Wulf Guttman mit Ida Knopig, ohne Beruf, beide von hier; Zimmerer Michel Penells von hier mit Dienstmädchen Anna Bertha Peregis von Zehnhausen...

Kohlenmangel bei Kohlenüberschuß auf dem Weltmarkt. Infolge der Reparationsfragen an Kohle ergibt sich eine Fehlmenge von 38,5 Mill. Tonnen, die durch Einfuhr nach Deutschland gedeckt werden muß...

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, destination, and arrival/departure dates.

Wetterwarte. Wettervorhersage für Freitag, den 8. Dezember: Wolkig, vereinzelt noch Niederschläge in Schauern und kälter bei teilweise noch frischen nordwestlichen Winden.

Witterungsüberblick von Donnerstag, den 7. Dezember, 8 Uhr morgens. Bei meist schwachen, nur noch aufreißenden, nach Nordwesten drehenden Winden blieb es gestern in unserem Bezirk trübe mit verbreiteten Regenschauern...

Table with columns for observation location, weather, temperature, and wind direction.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 7. Dezember, 8 Uhr morgens. Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 785 Grönländ, 775 Biscayaer, Tiefdruckgebiet Südwestland...

Table with columns for station name, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

Offices-Gebäude vom 7. Dezember. Memel Hof: Dienstreise fährt geschlossen. Seetief eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Frisches Schiff bei Ebbing dünne Eisdicke, Schifffahrt erschwert...

Ausstellung der Meisterstücke
findet heute von 10-5 Uhr nachmittags in der städt. Turnhalle statt.
Vorstand der Handwerkskammer.

Städt. Schauspielhaus
Wohntpielplan
vom 6.-10. Dezemb.:

Freitag, 7 1/2 Uhr:
(Am Freitag-Abonnement)
Der ungetreue Edelhart, Schwank in 3 Aufzügen v. Sturm.
Sonnabend, 7 1/2 Uhr:
Kammerjüngelabend
Neuheit
Zum letzten Male
Der Wettlauf mit dem Schatten
Schauspiel in 3 Aufzügen von Scholz.
Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Neu einstudiert
Die Hausenlerche
Schauspiel in 4 Aufzügen v. Wildenbruch.

Vorberlauf täglich von 11-1 Uhr und 4-7 Uhr.
Montag nachmittags bleibt die Kasse geschlossen.

Es wird darauf hingewiesen, daß das für die Bearbeitung der direkten Staatssteuer-Angelegenheiten (Stadt- u. Landkreis Memel) zuständige Staatssteueramt sich nach wie vor

Bolangenstr. Nr. 3
Kreishaus Nebengebäude befindet.

Memel, den 6. Dezember 1922.
Staatssteueramt.
Erzucht den Arbeiter **Martin Ermonelt** seinen Abwehrschein abzuholen.

Lurie, Wäldenstraße 12.
1 Bund Schlüssel
verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Sattlerstr. 1 b, 1. Tr.

Bitte an den Weihnachtsmann!
Blondes Mädel, 20 J. alt, sucht netten Freund zw. gemeinamer Ausflüge evtl. Geirat. Beiderg. Distret. Ehrenf. Off. mit Bild unt. 885 an die Exped. d. Bl. erb.

Jünger Wunsch!
Junges Mädel, Ende 20er, wünscht Bekanntschaft beideren Herren zw. Geirat. Volle Ausst. vorhanden. Distret. Ehrenf. Off. mit Bild unt. 886 an die Exped. d. Bl. erb.

Tausch
Nahrungsmittel, Getreide od. Kartoffeln gegen einen gut erhaltenen

Herrengehpelz
ein. Offerten an Joh. Peterreit, Roggenstr. 9, 100 Str. Speisefartoffeln und Bruten gegen Höchstgebot abzugeben. Off. unter 881 an die Exped. d. Bl.

Eine Gitarre
preiswert zu verkaufen. Dasselbe Regis zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Regal
m. Rückwand u. Lombant a. bl. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Zwei neue Geschirre
nebst Galster u. Bäume sowie zwei. Leberleine zu verkaufen
Buntin, Rosenstr. 4
Eing. Sattlerstr.

Stod mit silb. Krüde, Regal
zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Ein Brautkleid und ein Gesellschaftsleid
zu verk. Breite Straße 18, 1. Tr.

Schneeflocke, Jünglings- jackett, berbe Schuhe
Gr. 40 u. 1 Mädchenwintermantel f. 8-10jähr. zu verk. Rosenstr. 6, 1. Tr.

1 B. lange Stiefel
Gr. 41 Einschüttung, f. neu Gasstocher
m. Oberhemd Gr. 40 zu verk. Kettenstr. 4, 1. Tr.

Ein kleines gutgefittes Arbeitspferd
gegen ein größeres bis 2 Joll zu vertausch. Off. u. 883 an die Exp. d. Bl.

Ein Wallach
7 Jahre alt, steht zum Verkauf bei **Veitger Matzeit**
Reuhof bei Memel.

Ein Arbeitspferd
steht zum Verkauf.
M. Pallaviks
Groß Saaschen b. Widen.

Nachruf
Am 5. d. Mts. verstarb unser Mitglied
Sparkassenrentant I. R.
Richard Huhn
Er gehörte zu den Gründern unseres Verbandes und hat ihm auch bis zum Tode angehört. Wir haben in dem Verstorbenen ein Vorbild alter Beamtentugenden und einen wegen seiner Biederkeit und Aufrichtigkeit hochgeschätzten Kollegen verloren.
Unser treues Gedenken bleibt ihm über das Grab hinaus.
Verband der Gemeindebeamten.

Sansjoui
Freitag
den 8. Dezember, abends 7 Uhr
400. Konzert
des beliebten Kapellmeisters
Herrn Walter Wolko
unter Mitwirkung des Solo-Cellisten
Herrn Kurt Greil
Auserwähltes Programm.
Es ladet ergebenst ein **F. Ollesch.**
Sonntag, den 10. Dezember eröffnen wir unter

zionistisches Büro
Es befindet sich
Alexanderstraße 19 I
und ist täglich mit Ausnahme von Sonnabend und den jüdischen Feiertagen von 10-1 geöffnet.
Wir bitten sich in allen zionistischen Angelegenheiten an das Büro zu wenden.
Tel. 27 u. 327.

Zionistische Organisation für das Memelgebiet
Zionistische Ortsgruppe Memel.

Geschäftsöffnung
Unserer Kundenschaft die ergebene Mitteilung, daß wir unser Geschäft mit dem heutigen Tage wieder eröffnet haben.
Besohl-Anstalt mit elektrischem Betrieb
Schiefelbein & Koitzsch
Grabenstr. 9a, in der Nähe der Memeler Volksstimme

Schiffahrts-Tarif
für die Seeväris ein- und ausgehenden Güter im Memeler Hafen
gültig ab 4. Dezember 1922.

1. Wsch. und Landungskosten	
a) ab Nord Anlaufschiff über Speicher	M. 280.- p. % kg
b) bei direkter Abnahme	170.- p. % "
c) ab Speicher oder Jahre bis drei Nord Abgangschiff	170.- p. % "
2. Quai- und Lagerhausabgabe	
a) bei direkter Abnahme	
1. Sendungen bis zu 2000 kg	50.- p. % "
2. " von 2-5000 kg	30.- p. % "
3. " von 5000 kg ab	20.- p. % "
b) bei Abnahme über Speicher einsehl. Lagerung bis zur Dauer von 5 Tagen	
1. Sendungen bis zu 2000 kg	100.- p. % "
2. " von 2-5000 kg	75.- p. % "
3. " von 5000 kg ab	50.- p. % "
3. Lagergeld	
vom 6. Tage ab bis zur Dauer von 30 Tagen	600.- p. % "
4. Zollbefrei	20.- p. % "

Die Dampfer-Agenturen.
Bernhard Budzinski
Zahn-Institut u. Laboratorium
Libauerstr. 20, I. Tp.
Sprechzeit: durchgehend von 9-6 Uhr
Spezialität:
Kronen-Brückenarbeit, Goldgüßtechnik
(auch in Goldersatz, trägt sich genau wie Gold, viele Empfehlungen).

Zahn-Praxis
Elisabeth Lehman, Libauerstr. 31
Zahnerfach in Gold, Kautschuk u. Stützadine. Schmerzloses Zahnziehen u. Plombieren. Sprechstunden von 9-5.

Verloren
auf dem Wege von Davillen nach Birkenwalde eine **Velocette aus weissem Schaffell mit grauem Bezug.** Wiederbringer erhält
M. 4000
Belohnung. **Gutsverwaltung Birkenwalde.**
2000 Mark
zahlte demjenigen, der den **gestohlenen Handwagen vom „Baltischen Hof“** zurückbringt oder der Polizei übergibt.

Welche Hebamme
würde eine junge Dame, die ihre Niederkunft erwartet, d. Zeit bei sich aufnehmen? Off. u. 664 a. d. Exped. d. Bl.

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, daß wir nunmehr unter Nummer
488
515 und 416
an das Fernprechnetz angeschlossen sind.
Die Nummer 698 haben wir dem früheren Eigentümer zurückgegeben.
M.A. Altschul & J. Schulmann
Flachs- und Leinwand-Export.

Berein der Kolonialwarenhändler
Memel G. B.
Ordentliche Generalversammlung
am Freitag, den 8. Dezember, nachm. 5 Uhr, in der Börse (Saal der Handelskammer).
Tagesordnung:
1. Wahl von 4 ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Antrag auf Regelung der Vereinsbeiträge.
4. Verschiedenes.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand
Carl Adomeit, Vorsitzender.



Kammer-Sicht-Spiele
Heute
Der Erfolg der Saison
PRISCILLA DEAN
bekannt aus der „Bettlerin von Stambul“
in
YVONNE DELORME
Ein Lebensschicksal in 7 Akten
Die Aufnahmen zu dem Film fanden in Amerika und England statt.
Eddi Polo
Erbschaft des Hasses
Ein Abenteuer aus dem wilden Westen
Original amerik. Grotoske
Hinter den Filmkulissen
mit
Rose de Roselli — Cliff Bowes.
Kassenöffnung 4 Uhr
Programmwchsel 7 1/2 Uhr.
Anfang 4 1/2 Uhr

„Café Kakadu“
Täglich ab 7 1/2 Uhr:
Künstler-Konzert
Freitag — Walzerabend
Sonnabend — Wunschabend

SCHROTMÜHLEN
STILLE PATENT WALZENMÜHLEN
STEINMÜHLEN MIT HORIZONTAL-STEINEN
STEINMÜHLEN MIT VERTIKAL-STEINEN
SCHEIBENMÜHLEN.
AUCH MIT MEHLRICHTER
FÜR HAND-GOPEL- ELEKTR.- UND DAMPFANTRIEB
PROMPT ODER KURZFRISTIG VOM LAGER LIEFERBAR
WITTEWENDSEN
KÖNIGSBERG PR. WEIDENDAMM 29/30.
FERN-PRÉCHER: 6001-6002

Herzliche Bitte!
Wie alljährlich soll auch in diesem Jahre eine Besenkung armer jüdischer Kinder am Chanukahfest stattfinden. Ich wende mich daher an alle edelbedenkenden Wohlthäter von Stadt und Land um gütige Spenden, damit auch den bedürftigen Kleinen eine frohe Stunde bereitet werde. Gaben (besonders auch Schuhe, Kleider — auch abgetragene — Wäsche usw.) werden von Frau Dr. Lazarus, Kehrweberstr. 4, mit Dank angenommen. Abschluß der Sammlung am 14. Dezember.
Rabbiner Dr. Lazarus.

Reiterverein Memelland G. B.
Sonnabend, den 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr in Fischers Weinstuben:
Monatsversammlung
mit anschließendem gemütlichem Beisammensein. Durch Mitglieder eingeführte Gäste bestens willkommen.
Der Vorstand.

Freiw. Versteigerung
Sonnabend, d. 9. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in der Auktion **Schütz**, Steinthor, über
ein starkes Pferd
braune Stute, 5 1/2 Joll, 8jährig.
W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14.

Urania
Heute u. morgen 3 bis 5 Uhr
Jugendprogramm
Märchen:
Hans Trutz im Schlaraffenland.
Armer kleiner Pierrot
Schrei nach d. Kinde
Kinder M. 30,—
Erw. M. 50,—.

Auto-
Bermietungen:
Proukshat Tel. 739
Posingies Tel. 342
Taszius Tel. 163

Aut overmietung
Telephon 730.
Last- und Kollfuhwert
einsp. für alle Zwecke stets zu haben **Verkehrsautob.**
Neuer Markt u. Wäldenstr. 21
Ueerlandfahrten jeder Zeit

Dampfdrehschab
tadellos erhalten, wie neu, verlaufe im Auftrage in Tilfit. Desgl. 1 Motorflug, 50/55 PS. (Stod).
Ernst A. Mielko
Civ.-Ing.,
Königsberg,
Ragnerstr. 41/42,
Fernspr. 8061.
Bin am Mittwoch und Donnerstag im Bahnhofs-Hotel Tilfit ab 9 Uhr vorm. zu sprechen.

Eine Milchkuh
Borrmann, Schillentent.
Dung zu haben
Libauerstraße 31.

Abort und Müll
unentgeltlich zu haben.
Arndt, Bommelshütte 224.
Landgrundstück
gute Gebäude, Nr. Memel, 160 Morgen Mittelboden, sehr preiswert.

5 Stadtrandstücke
1 mit sofort bezugbar. Einzimm.-Wohnung, zu verkaufen.
Schurwin, Wiesenstr. 24a.

Wir suchen:
Land- und Stadtrandstücke, Krüge, Hotels, Güter, Ackergeräth, industrielle Werke, Maschinen, kompl. Sägemühleneinrichtungen und Torf ausrichtungen, Gebäude, insbesondere Scheunen, zum Abbruch, zum günstigen Kaufabschluss.
Gröning, Zablowky & Co.
Memel
Luisenstraße 9/10
Telephon 261 u. 313.

Memel-Marken
alle besseren, nicht mehr am Schalter erhältlichen sowie alle gedruckten Marken kauft dauernd zu höchsten Preisen
Jentsch, Libauerstr. 31, I.
Memelmarken kauft
jeden Posten **E. 353**
Annoncen-Stain, Leipzig, Wälden-Bassage.

Briefmarken
alte und neue von Memel kauft stets leb. Posten
Arwin Hoffmann
Selsia, Dufourstr. 17 I.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Lya Mara
in ihrem neuesten Großfilm
Die Tochter Napoleons
Prunkfilm aus der galanten Zeit.
Lya Mara, Ludwig Hartau, Ernst Hofmann, Heinrich Peer
Die Namenlose
Tragödie mit Viola Dana
Der Schrei nach dem Kinde
Original-Goldwyn-Komödie.

Urania
Heute ab 5 Uhr Kassenöffnung 1/2 5 Uhr
Elmo der Furchtlose
Dritte Episode:
Das Haus des Grauens
Elmo Lincoln.
Im Reiche des weißen Elefanten
Sensations-Großfilm.
Als Einlage:
Hans Trutz im Schlaraffenland.

Bekanntmachung.
Die Ausgabe der Brotkarten für die laufende Periode (16. Dezember/15. Januar) findet an die Versorgungsberechtigten an den nachbenannten Tagen in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. in dem **Verorgungsamt, Luisenstr. 7,** statt. Die Reihenfolge der Straßen ist folgende:
Donnerstag, den 7. Dezember 1922
Königsstr., Baderstr., Baderstr., Barbierstr., Brauerstr., Bräuerstr., Budjagerstr., Citabelle, Contre-Escape, Festungsstr., Festungsgraben, Friedrich Wilhelm-Str., Friedrichsmarkt, Friedrichsriede, Fischerstr., Fleischbänkerstr., Fuhrmannstr., Gartenstraße, Grabenstr., Hohe Straße, Johannistr., Jungferstr., Junferstr., Kehrweberstr., Kirchenstr., Kirchhofstr. und Stadteil Janitschen.
Freitag, den 8. Dezember 1922
Magazinstraße, Marktstr., Wäldenbammstr., Neuer Markt, Neue Str., Paulstr., Schlichterstr., Schlofferstraße, Schmiedestr., Schuhstr., C. Kintorstr., Süderhol, Theaterstr., Thomasstr., Vorderer Wallstr., Hintere Wallstr., Große Wasserstr., Weidenbammstr., Weidenbammquersstr.

Sonnabend, den 9. Dezember 1922
Alexanderstr., Reel Alexanderstr., Anterstr., Baakenstr., Bahnhofsstr., Bahnhofsplatz, Ballaststr., Bärenstraße, Al. Börsenstr., Breite Str., Bürgerfeld, Ebdardshof, Ferdinandsstr., Ferdinandsplatz, II. Fischerstr., III. Fischerstraße, Fuchstr., Forsthaus, Gaswerk, Grüne Str., Polstr., Rügestr., Sopotinstr., Zägerstr.,

Montag, den 11. Dezember 1922
Karlstr., Kasiensstr., Kettenstr., Kreuzstr., Kleinriedelung, Libauerstr., Lotienstr., Lotienquersstr., Luisenstr., Luisenhof, Lepraheim, Lavendelstr., Mölkestr., Müllersstraße, Norderbush, Oberstr., Neuer Markt, Parkstr., Poststraße, Molenbauhof, Plantagenstr., Paradiesstr., Bolangenstr., Kath. Predigerstr.

Dienstag, den 12. Dezember 1922
Quellstr., Reiffischlägerstr., Rippenstr., Roienstr., Roggengartenstr., Gr. Sandstr., Al. Sandstr., Sandballe, Sandtrag, Sandwehrstr., Sattlerstr., Schangensstraße, Schweliesstr., Schlachthofstr., Schlachthof, Schöninger, Schwanenstr., Seelstr., Seilerstr., Simon Dach-Str.

Mittwoch, den 13. Dezember 1922
Swiane, Alte Sorgenstraße, Speicherstr., Stauerstr., Strandvilla, Tischlerstr., Turnplatz, Töpferstr., Unionstraße, Veitstr., Wittener Kirchhof, Wiesenstraße, Wiesenquersstraße, Winterhafen, Windgasse, Wäldenhof, Werfstr., Werfauerstr., Hintere Werfstr., Wäldenquersstraße, Wäldenstr., Ziegelstr.

Die Stadteile Schmelz, Bommelshütte und Kumpshütten können die Brotkarten vom 7. bis 15. d. Mts. anfordern.
Diejenigen Haushaltungen, denen es unendlich war, an dem für die gültigen Tage die Brotkarten anzufordern, können alsdann die Karten noch in der Zeit vom 14. bis 20. d. Mts. anfordern. Am 20. jeden Monats wird die Ausgabe der Brotkarten geschlossen und finden weitere Ausgaben für die laufende Periode nicht mehr statt.
Verlorene Brotkarten werden in keinem Falle erient.

Für die Folge wird die Reihenfolge der Straßen nicht mehr veröffentlicht; es wird vor dem Beginn der Ausgabe ein Straßenverzeichnis an dem Fenster des Versorgungsamts ausgehängt werden.
Es kommen wiederum zwei Sorten Karten zur Ausgabe: Die grünen Karten berechtigen zum Bezuge von Roggenbrot zum Preise von 28 Mark, die blauen Karten zum Bezuge von 60 Mark das Fund. Die Brotkarten zum verbilligten Preise erhalten nur solche Personen, die ihre Bedürftigkeit glaubhaft nachweisen. Es steht nur eine geringe Anzahl dieser Karten zur Verfügung.

Die Hausbesitzer können im Einbernehmen mit ihren Einwohnern die Brotkarten für sämtliche Personen ihres Grundstücks gegen Vorlegung der gültigen Gesundheits-Anzeigekarte in Empfang nehmen. Die Verteilung der Brotkarten durch die Hauswirte an die Einwohner muß alsdann monatlich bis zum 15. d. Mts. stattfinden haben. Kinder unter 14 Jahren sind zum Empfang von Brotkarten nicht berechtigt.
Um Andrang zu vermeiden, wird dringend empfohlen, die Abholung der Karten nur an den in der Bekanntmachung festgesetzten Tagen vorzunehmen. Es finden keine Ausnahmen statt. Anspruch auf Abfertigung hat nur derjenige, der spätestens eine Viertelstunde vor Schluß der Dienststunden im Ausgaberaum anwesend ist.

Memel, den 6. Dezember 1922.
Magistrat — Versorgungsamt.

Bekanntmachung
Es wird hiermit nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Brotkarten nur zum Empfang von Roggenbrot (97 Prozent) und Roggenbrot berechtigen. Roggenbrot, Weizenbrot und aus diesen Weizenbrot hergestelltes Brot darf nicht gegen Brotmarken abgegeben und entnommen werden. Im Falle der Zuwiderhandlung wird dem betreffenden Gewerbetreibenden sofort die Zuteilung des rationierten Mehles entzogen werden.
Memel, den 7. Dezember 1922.
Magistrat — Versorgungsamt.

Der deutsche Zusammenbruch 1918

Ein Buch Karl Friedrich Nowaks

Das „Echo de Paris“ druckt einige Seiten aus dem neuen Buch Karl Friedrich Nowaks ab, das unter dem Titel „Chaos“ den deutschen Zusammenbruch von 1918 behandelt. Da der Verfasser, der zuerst in Paris weilt, mir sagt, daß sein Werk erst in einigen Tagen erscheinen wird, und daß vieles, was er erzählt, noch unbekannt ist, so sei eine kurze Analyse gegeben. Die im „Echo de Paris“ veröffentlichten Seiten beginnen mit der Schilderung der heftigen Auseinandersetzung, die zwischen dem früheren Kaiser und Ludendorff am 29. Oktober 1918 stattfand. Zwei Tage später sagte Wilhelm II. zu dem Staatssekretär Solf: „Die Operation ist gelungen. Ich habe die stamelmigen Zwillinge befreit; Hindenburg bleibt.“ Der Nachfolger Ludendorffs war der Generalquartiermeister Generalleutnant Gröner. Er fand eine Lage vor, in der nichts mehr zu retten war.

Nowak schildert wie unaufhaltsam schnell die Katastrophe nahte. Ludendorff hatte im September gesagt, die Westfront könnte noch einige Monate aushalten, aber vor Weihnachten müsse der Friede geschlossen sein. Der Herr General war pessimistischer. Aber bereits im Oktober hörte Gröner, daß Hindenburg noch schlimmeres befohlen habe. Er hielt die Westfront für so erschüttert, daß in jeder Stunde ein Durchbruch erfolgen könnte. Gröner hatte den Eindruck, daß die Oberste Heeresleitung völlig den Kopf verloren habe.

Nach dem österreichischen Gesuch um einen Separatfrieden wird die Lage sehr ernst. Der Minister des Innern, Drews, kommt ins Große Hauptquartier, um dem Kaiser die Abdankung anzufragen. Drews hat einen Zusammenstoß mit Hindenburg und findet den Kaiser unzugänglich. Dennoch wird am 9. November die Abdankung erreicht. Der Wortlaut der telephonisch übermittelten Urkunde ist noch nicht vollständig übermittelt worden. Er lautet:

„Seine Majestät stimmt zu, wenn die deutsche Regierung die Waffenstillstandskommission, die sich beim Feinde befindet, dazu autorisiert, sofort abzuschließen, und zwar ehe die Bedingungen des Waffenstillstandes hier bekannt geworden sind. Um Blutvergießen zu vermeiden, ist Seine Majestät bereit, als deutscher Kaiser abzutreten, aber nicht als König von Preußen. Seine Majestät will König von Preußen bleiben, um zu verhindern, daß infolge der Abreise der meisten Offiziere, die nach der Abdankung zu erwarten ist, die Armee ohne Führer und in Auflösung zurückbleibt. S. M. will keinen Bürgerkrieg. S. M. wird im Falle der Abdankung dem Feldmarschall v. Hindenburg befehlen, das Oberkommando über die deutsche Armee zu übernehmen, während der Kaiser selbst Oberbefehlshaber der preussischen Truppen bleibt. Die anderen Dispositionen wird der Verwalter des Reiches zu treffen haben. Die Führer der Armee und der Oberbefehlshaber sind der Ansicht, daß die Tatsache der Abdankung des deutschen Kaisers und obersten Kriegsherrn im Heere die größte Verwirrung hervorgerufen wird. Sie können deshalb die Verantwortung für die Armee nicht mehr übernehmen.“

Nowak erzählt, wie es scheint, nach Mitteilungen des Generals Gröner, von den Bemühungen, die Lage durch eine große Geste des Kaisers zu retten. Gröner hatte den Kaiser schon während des Krieges oft schwach und schwankend gefunden. 1916 hatte Wilhelm II. schwere Beängstigungen; nur mühevoll verbarge er seine tiefe Melancholie hinter dem Schein einer festen Haltung. Vergessen bemühte sich Gröner, den Kaiser an die Front zu bringen. Wilhelm II., der im Frieden überall die größte Rolle zu spielen bemüht war, hielt sich im Kriege beständig zurück. Die Soldaten sahen den obersten Kriegsherrn nur bei Paraden und spotteten über das feierliche Hauptquartier. Damals aber dachte, trotz schwerer politischer und militärischer Fehler, noch niemand daran, die Abdankung der Hofzooletten zu verlangen. Der freiwillige Verzicht des Kaisers auf die Krone hätte bereits dazu genügt, die Stimmung im Volke und im Heer zu heben. Aber der Kaiser und seine Ratgeber wollten nicht. Gröner hatte noch einen anderen Plan. Der Kaiser sollte an der Spitze seiner Truppen in die Schlacht ziehen und den Tod suchen. „Wenn er sie“, sagte Gröner zu den Generalen v. Flessen und Marichall, „dann wäre das für ihn das schönste Ende. Selbst wenn er nur verwundet wird, ist eine Veränderung in der Lage des Volkes zu seinen Gunsten wahrscheinlich.“ Die Generale aus der Umgebung des Kaisers waren erschrocken, beinahe erschreckt. Hindenburg, dessen Soldatengeist diesen romantischen Gedankenfang nicht begriff, sagte einfach: „Nein, das geht nicht.“ — Seltsam genug: Zu gleicher Zeit mit dem Süddeutschen Gröner hatte auch ein ganz anders gearteter trockener Norddeutscher einen ähnlichen Gedanken. Der ehemalige Reichskanzler Michaelis hat die Kaiserin Auguste in Potsdam, ihrem Gatten zu sagen, daß er den Selbstmord zu tun müsse, um Deutschland zu retten. Eine Stunde später sah Michaelis am der Tafel neben dem Kaiser. Er glaubte nach dem Essen von seinem Gedanken sprechen zu können; aber wider seine Gewohnheit wich der Kaiser jeder Unterhaltung aus.

Spuren im Schnee

von Sven Elbe stad

Autorisierte Uebersetzung

Nachdruck verboten

23. Fortsetzung

Aber schon in dem Augenblick, da die Antwort im Gehirn des Dolmetschers anlangt und von diesem Hirn in eine andere Sprache übertragen wird, geht sie durch einen Filter, wird vereinfacht, bestimmter gefaßt und dabei sicherlich in die Richtung gelenkt, die der Dolmetscher ihr geben möchte — zu ungunsten des Angeschuldigten. Jedenfalls sind alle die Schwatterungen, die ebensogut etwas anderes oder etwas mehr oder weniger bedeuten könnten, weggelassen. Wenn dann der Uebersetzer seiner Auffassung der Antwort für den Untersuchungsrichter eine Form gibt, so unterliegt sie wieder einer Vereinfachung. Dabei drückt sich der Uebersetzer in seiner Sprache aus, und die Antwort gibt nun vollkommen den Sinn wieder, den er ihr unterlegt. Und nun spielt noch herein, daß der Behördliche, ohne daß er deshalb parteiisch zu sein braucht, in seinem Streben nach einem klaren juristischen Ausdruck unbewußt die Antwort noch einmal vereinfacht, das heißt, in der Richtung zupist, in der er wünscht, daß die Antwort auf seine Frage ausfallen möchte. In knappen, juristisch unansehnlichen Sätzen wird nun diese Antwort ins Protokoll eingetragen, und allein so, wie sie da steht, hat sie Einfluß auf den Richterpruch. Wir überschauen jetzt deutlich die Entwicklung: lauernd und argwöhnisch wegen der drohenden Gefahr gibt der Mann eine Antwort, vielleicht eine nichtssagende Antwort, ausweichend, verschleierte durch unbestimmte Worte und Dialektansdrücke, einigermaßen in der Luft schwebend und nebelhaft. Aber in der unvermeidlichen Entwicklungsreihe hat dieser Nebel Gestalt angenommen und liegt nun auf dem Gerichtstisch als unbarmerzig feststehende Tatsache. Obgleich es etwas sonderbar klingt, kann man diese Entwicklung mit dem bekannten Gesellschaftsspiel vergleichen, wobei man seinem Nachbar rasch ein Wort ins Ohr flüstert, das von Mund zu Mund ebenso weitergegeben wird. Das Wort heißt zum Beispiel zu Anfang „Kirchenschlüssel“ und erreicht das Ende der Reihe als „Kriegserklärung“.

„Wir brauchen darum kein Gewicht auf die Erklärungen zu legen, in die unser Mann sein Geständnis gefüllt hat“, fuhr K. fort. „In dem Augenblick, wo man beginnt, das Geständnis selbst anzuzweifeln, verlieren auch alle Erklärungen ihren Wert. Das einzige, womit wir uns also zu befassen haben, ist dieses Geständnis selbst und der Grund, warum es abgelegt worden ist. Wir können da zu der Taktik übergehen, deren sich auch die öffentliche Rechtspraxis in diesem Fall bedient hat: Wir heben nur die Umstände hervor, die unsere Annahme unterstützen, und da wir annehmen, daß die beiden Männer den Mord nicht begangen haben, müssen wir also nachzuweisen suchen,

Großer Schatzfund in Ägypten

Die großartigste Entdeckung ägyptischer Altertümer, die seit langer Zeit gelungen ist, wurde von dem Carl von Carnarvon und seinem Mitarbeiter Howard Carter auf der Stätte des alten Theben gemacht. Die großartigen, aus edlen Metallen und kostbaren Juwelen gefertigten Begräbnisreliefformen des Pharao Tutanchamon, der etwa um 1400 v. Chr. regierte, sind damit ans Licht gehoben. Nach einem Bericht der „Daily Times“ wird allein der Materialwert dieser Schätze auf 3 Millionen Pfund angegeben. Ueber die romantische Geschichte und die Einzelheiten des Fundes, der in der Weltgeschichte das größte Aufsehen erregt, finden sich jetzt in den englischen Blättern genauere Mitteilungen.

Die Schätze wurden in versiegelten geheimen Kammern gefunden, die unter dem Grab von Ramses VI. liegen. Die Ausgräber waren von dem Glanz, der sich ihnen darbot, geradezu geblendet. Das erste, was sie sahen, waren drei prachtvolle vergoldete Anubistatuen mit großartigen Schmelzereien, die die Köpfe verschiedener Gottheiten darstellten. Auf diesen Statuen befanden sich vergoldete geschnitzte Gegenstände mit Einlegearbeiten von Eisenstein und Edelsteinen und achtfache Kränze von vorzüglicher Arbeit. Da war ein Thronstuhl aus Ebenholz mit eingelegetem Eisenstein und wundervoll geschnitzten Gutenüssen, dann ein kleinerer Thronstuhl für ein Kind von derselben Arbeit. Unter einem der Anubistatuen befand sich der Staatskron des Königs Tutanchamon, einer der schönsten Kunstgegenstände, die bisher überhaupt aufgefunden worden sind. Es ist ein schwerer vergoldeter Stuhl mit dem Porträt des Königs und der Königin, ganz überfüllt mit Türkisen, Karneolsteinen und anderen Edelsteinen. Zwei lebensgroße Statuen des Königs, die in den Händen Stäbe aus massivem Gold halten, standen einander gegenüber, Kunstwerke von schönster Ausführung mit Glasarmen und reich mit Edelsteinen verzierter Kopfbedeckung. Auch vier Wagen wurden gefunden, deren Wände mit Edelsteinen und Goldverzierungen bedeckt sind. Alabasterplatten aus einem Stück befanden sich unter der Anzahl von löstlichen Sachen, die in den mit Ebenholz und Eisenstein eingelegeten Kästen bewahrt waren. Ein großer Teil dieser Gegenstände fand sich in dem zweiten Zimmer, in dem Wöbel, goldene Betten, Rasen und Kästen dicht aufeinander geschichtet lagen. Da gibt es Figuren, die sich zu Gegenständen des täglichen Lebens und Raubden zusammenfügen, königliche Roben, goldene Sandalen usw. Besonderen Kunstwert besitzen die Szepterstäbe; einer von ihnen ist aus Ebenholz mit einem Goldgriff, der den Kopf eines Stiers darstellt. Schließlich seien noch seltsame bronzene Musikinstrumente erwähnt und Kleiderstücke, die für die Staatszeremonien und Gewänder des Königs bestimmt waren.

Außer diesen beiden Kammern befindet sich hier noch eine versiegelte Kiste, die noch unberührt ist und deren Ausbeute erst im Angriff genommen werden wird, wenn die umfangreichen Schätze der ersten beiden Kammern sorgfältig geordnet sind. Der große geschichtliche Wert des neuen Fundes beruht darin, daß es sich hier um eine noch wenig bekannte Epoche der ägyptischen Geschichte handelt. Tutanchamon war ein Schwiegerkönig des Kheperkönigs Chonaton. Während seiner ersten Regierung wurde die von Amenhotep eingeführte Sonnenreligion wieder aufgegeben und der König der Götter von Theben Amon-Nu wieder in seine Rechte eingesetzt. Die Funde schließen sich also direkt an die zum Teil von Deutschen ausgeführten Grabungen von Tel-el-Amarna an. Man erwartet, daß durch die Papyrollen, die sich in einem der Kästen fanden, die Ereignisse nach dem Tode des Kheperkönigs und die verwinkelten Verhältnisse seiner Nachfolge aufgedeckt werden. Schon jetzt geht aus einer Urkunde hervor, daß der Pharao Smentchara mit ihm zusammen regiert haben muß, denn es sind Protokolle gefunden worden, in denen beide Herrscher unterzeichneten. Die Befehle sind noch nicht geklärt. Da die Funde an einer Stätte gemacht wurden, die der ägyptischen Regierung vorbehalten ist, fordert diese das Ganze als Eigentum.

Die größte Lotterie der Welt

Zur 21. Preuss. Südd. Massenlotterie ist eine vollständige Umgestaltung des diesmal nur vierwöchigen Planes vorgenommen worden. Das zur Verfügung stehende Spielfeldkapital von mehr als 1 1/2 Milliarden Mark ist dazu benutzt worden, nicht allein die Wagnisgewinne weiter auszugestalten — es können im wünschenswerten Falle 25 Mill. Mark auf eine Nummer gewonnen werden — sondern auch besonders die Mittelstreifen bedeutend zu vermehren. Der neue Plan weist z. B. 74 Gewinne zu 75 000 M., 104 zu 50 000 M., viele Treffer zu 40 000, 30 000, 20 000 und 15 000 M. usw. bis herab zu 3000 zu 10 000 M. und 21 508 zu 6000 M. auf, abgesehen von der Neuzahl der Gewinne zu 3750 M. Ganz neu ist neben den 2 großen Prämien zu je 5 Millionen Mark und 2 Prämien zu je 2 1/2 Millionen Mark die Einführung von 20 Trostprämien zu je 25 000 M. Trotz der enormen Entwertung der Mark sind die Einzahlungsbeträge sehr niedrig gehalten, denn zur 1. Klasse kostet 1/2 Loz nur 75 M., 1/4 150 M., 1/8 300 M. und 1/16 600 M.

Memelgau und Nachbarn

a. Prökula, 6. Dezember. [Marktbericht.] Der heutige Wochenmarkt war im allgemeinen gut besetzt. Die Preise für einige Produkte hatten eine geringe Senkung erfahren, doch hat dies keinen weiteren Einfluß, denn wie man wieder beobachtet konnte, befinden sich im Prökula und den Umgebungen (sogenannte Ansätze an Markttagen) gewissermaßen die neuen, welche aus reiner Profitgier die lebenswichtigen Produkte mit Unrecht zu Gebote stehenden Preisen aufkaufen und nicht etwa Händlern von Memel und Gendekrug, sondern durch Mittelsleute nach Memel weiter verkaufen. Diese Lebensmittel gehen zum Schaden der Memeliner über die grüne Grenze. Diesen Leuten sollte doch endlich einmal das Handwerk gelegt und sie selbst der reellen Arbeit zugeführt werden. Butter kostete heute 900 M., Eier kosteten 65—75 M. In Gendekrug wurden für Butter 850 M. bezahlt. Weizen kosteten 150—180 M. pro Rsd. Der Schweinemarkt war wieder stark besetzt. Es wurden auch gute Umsätze erzielt; die Preise gingen mit denen der Vorwoche konform.

a. Gendekrug, 7. Dezember. [Ein kleines Mißgeschick] widerfuhr einem Besucher aus der Nähe von Gendekrug. Dieser besah am Dienstagabend den Personenzug 748. Beim Absteigen des Abteils ging die bereits beschädigte Scheibe im Türzimmer. Der diensthabende Beamte (Zugführer) verlangte kurz vor Abgang des Zuges in sehr höflichem Tone, daß der Reisende den Zug verlassen und die Scheibe sofort bezahlen solle. Nach Eintreten des Stationsvorstehers erhielt der ganze Auftrieb einen sachlicheren Antritt. Der Besucher zahlte 1200 M. und konnte seine Reise fortsetzen.

* Königsberg, 7. Dezember. [Brandkatastrophe, Brandstiftung und Massenbettelei auf dem Lande.] Der Landwirtschaftsverband schreibt: Vor einiger Zeit bereits wurden die Kreise Niederung, Ansternberg und Gerbauken von mehrfachen Brandstiftungen heimgesucht. Die Brände ergriffen sich durchweg auf Scheunen, die mit Erntevorräten gefüllt waren. Die Brandstiftungen erschienen von zentraler Stelle geleitet und planmäßig durchgeführt. Es ist bisher nicht gelungen, der Verbrecher habhaft zu werden. Den Landwirtschaftsverband der Provinz Preußen hat tatkräftige Maßnahmen gegen dieses verbrecherische Unwesen getroffen. Er hat zum Zwecke 100 000 Mark Belohnung für die Aufdeckung von kommunikativen Brandstiftungen in den betroffenen Teilen der Provinz ausgesetzt. Ferner hat sich der Landwirtschaftsverband mit den staatlichen Behörden zur Erreichung von weiteren energischen Maßnahmen erfolgreich in Verbindung gesetzt. Die Erregung der von dieser Brandstiftung betroffenen Landwirte ist so groß, daß sie als Befreiung für Brandstiftung die Todesstrafe fordern. Zu einer weiteren Landtage (heute auch die Massenbettelei und das Landstreicherum in größeren Trümpfen auszurufen. In letzter Zeit bewegten sich im Kreise Memel und Pilsfallen planmäßig solche Trümpfe, teilweise geteilt in Männer und Frauen, die einmüde Gehörte belästigten und erpressten. Die überall zum Geben vorhandene Stimmung der Landwirtschaft wurde vielerorts zur Erpressung ausgenutzt, teilweise kam es zu Täuschungen. Auch hiergegen hat der Landwirtschaftsverband zum Schutz der verstreuten Landbevölkerung mit den Behörden Maßnahmen verabredet, die ihre Wirkung nicht verfehlen werden.

Neue Chronik

Das Illitische Elektrizitätswerk hat die Abtät, den Betrieb der Straßenbahn mit dem 1. Dezember d. J. vollständig einzustellen. Nimmehr ist es zu einer Einigung der Stadt mit dem Elektrizitätswerk auf der Grundlage gekommen, daß vorläufig ein 20-Minuten-Betrieb auf der jetzt noch allein in Betrieb stehenden Strecke aufrechterhalten wird, und sobald es die Betriebsmittel erlauben, zum 15-Minutenverkehr übergegangen werden soll.

Inzwischen Regnet und dem an der Memel gelegenen Grenzort Schillchen wird in nächster Zeit eine regelmäßig verkehrende Kraftpost eingerichtet werden. Der Kraftwagen, der 16 Reisende aufnehmen kann, wird voraussichtlich täglich abends von Regnet nach Schillchen a. d. Memel abfahren und am nächsten Morgen zurückkehren.

Im der letzten Stadtverordnetenversammlung in Tapiau beantragte der Magistrat, dem scheidenden Bürgermeister Wagner für die der Stadt durch 36 Jahre in wechselnden Zeiten mit größter Selbsterleugnung, in immer gleichbleibender Treue und mit seltenem Geschick geleiteten treuen Dienste das Ehrenbürgerrecht der Stadt Tapiau zu verleihen. Die Stadtverordneten-Versammlung schloß sich diesem Vorschlag an.

Wie die Königsberger Blätter hören, ist zum Kurator der Universität Königsberg i. Pr. der Oberregierungsrat Fritz Hoffmann in Schneidemühl berufen worden.

Der Senior der Königsberger evangelischen Geistlichkeit und langjähriger Pfarrer an der Steinbammer Kirchengemeinde Pfarrer P. G. J. B. W. ist im Alter von 81 Jahren entschlafen. Er wurde 1842 in Tuchlinnen (Kr. Johannisburg) geboren. Er wurde 1869 Rektor in Mieritzken (Kr. Diekeh), 1872 wurde er zweiter Prediger

welche Gründe der eine gehabt haben kann, ein solches unwahres Geständnis abzulegen.“

So sprach der Detektiv und blickte sich suchend um.

„Wonach sehen Sie sich um?“ fragte der Kapitän.

„Nach einer Zigarre.“ erwiderte K.

Nachdem K. eine Zigarre erhalten hatte, rauchte er eine Weile nachdenklich vor sich hin, ehe er fortfuhr. Er hatte während seiner Auseinandersetzung dem Kapitän nicht einen einzigen Blick zugeworfen, sondern die ganze Zeit über mit halbgeschlossenen Augen, das Gesicht dem Fenster zugewandt, dageessen. Allmählich wurden die Fenster immer dunkler, da die Dämmerung anbrach. Wie er so im Halbdunkel mit seinem scharfgeschnittenen, bewegungslosen Gesicht da saß, hätte er für die verführte Logik gelten können, die gekommen war, alle Dinge in Ordnung zu bringen.

Seine Stimme war trocken, hatte aber doch einen eigentümlich eindringlichen Ton. Seine Art zu sprechen, bei der er über seinen Zuhörer vollständig wegah, verriet, daß er nicht eine vorbereitete Rede hersagte, sondern daß seine Schlüsse aus den Gedankenreihen hervorgingen, mit denen sein Gehirn beschäftigt war. Je weiter er kam, desto wichtiger wurde ihm selbst, was er vorbrachte. Es war, als habe er mit einer gewissen Gleichgültigkeit begonnen, als habe aber dann seine eigene Darstellung der Sache und die folgerichtige Ordnung, in die er die Ereignisse brachte, seine Einbildungskraft unaufhaltsam geweckt und seine Teilnahme befeuert und, wie ein Strahlenbündel, neue Gedankengänge und neue Schlüsse aufleuchteten lassen.

„Wenn ich Sie recht kenne, so gibt es keinen schärferen Verfolger als Sie.“ sagte der Kapitän. „Sie erkennen bereits eine Spur, Sie haben die Witterung...“

„Das ist richtig.“ bestätigte K. mit seiner trockenen ausdruckslosen Stimme. „Aber ehe ich tiefer in dieses Rätsel eindringe, muß ich mir erst klar darüber werden, warum der Mann gestanden hat. In jener Nacht zum ersten Dezember muß etwas in der Apotheke vorgefallen sein. Das geht deutlich aus Ihrem Brief hervor.“

„Aus meinem Briefe?“ fragte der Kapitän erstaunt. „Ich habe Sie doch nur gebeten, hierher zu kommen.“

„Zunächst“, erwiderte K. „Aber Sie haben zwei Briefe geschrieben, einen an mich und einen an den Justizminister.“

Fünfundzwanztes Kapitel

Der Kapitän war sehr erstaunt, als er vernahm, daß Detektiv K. etwas von seinem Brief an den Minister wußte.

„Das ist richtig.“ sagte er. „Ich habe einen Brief an den Minister geschrieben, dessen Sache es ist, für diese Menschen einzutreten. Aber ich verstehe nicht, woher Sie das wissen können.“

„Sie vergessen, daß mir bereits das Verfahrensprotokoll mitgeteilt worden ist. Ich habe mich also mit der Polizei schon ins Einver-

nehmen gesetzt, und der Minister hatte den Brief der Polizei übergeben. Ich erkannte gleich Ihre Handschrift, behielt aber das Geheimnis für mich. In diesem Brief haben Sie auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß die beiden Männer am Morgen des ersten Dezember in der Stadt angelangt seien, und daß sich dadurch ihr Mißbeweisen lasse. Nun gut, durch das Zusammenhalten aller Umstände, die ich Ihnen soeben vorgetragen habe, bin ich zu dem Schluß gelangt, daß hier am Abend des dreißigsten November irgend etwas vorgefallen sein muß, was den einen Poladen veranlaßt hat, eine Art von Geständnis abzulegen.“

Nun erinnerte sich der Kapitän an das, was ihm der Apotheker Irnkamm während des Ganges vom Bahnhof bis zur Apotheke erzählt hatte — von dem geheimnisvollen Wesen, das den Abend vorher den Versuch gemacht hatte, in die Apotheke einzubrechen und das zu diesem Zweck angefangen hatte, Löcher rund um das Schloß der Außentüre zu bohren.

Als der Detektiv das hörte, nickte er zufrieden.

„Da haben wir es“, sagte er. „Das müssen die beiden gemeint sein.“

„Aber das stimmt nicht mit meiner Annahme.“ wandte der Kapitän ein und erzählte von den beunruhigenden Lauten, den schleichen den Schritten und den tastenden Händen, die der Apotheker Nacht für Nacht vor der Apotheke gehört hatte. K. lauschte gespannt auf diesen Bericht; hier und da warf er dem Kapitän einen forschenden Blick zu, und jedesmal war es, als ob der Kapitän diesen Blick mit einem gewissen Mißbehagen wahrnahm und tiefer in die dunkle Ecke der Stube zurückweichen wollte.

Aber als nun die Erzählung des Kapitans weiter fortschritt, fing der Detektiv an, einige Bemerkungen auf ein ihm liegendes Papier zu schreiben. Er schrieb noch eine Weile weiter, nachdem der Kapitän seinen Bericht geschlossen hatte. Plötzlich hielt K. inne mit Schreiben, schaute auf und sagte:

„Warum steden Sie denn die Lampe nicht an?“

„Entschuldigen Sie!“ rief der Kapitän und stand sofort auf.

„Ich...“

Aber der andere machte eine abwehrende Handbewegung.

„Es ist noch nicht nötig.“ sagte er. „Ich sehe gut noch eine Weile. Und außerdem ist es doch recht ungeschicklich, wenn einem das Licht so grell in die Augen scheint.“ Er beobachtete dabei verstoßen den Kapitän.

Dieser ließ sich erleichtert gleich wieder in den Stuhl zurücksinken.

Als der Detektiv mit seiner Niederschrift fertig geworden war, trat er ans Fenster und las das Geschriebene vor. Er hatte alles in einer Reihe von Punkten zusammengefaßt.

(Fortsetzung folgt.)

in Rheim. Seit 1874 wirkte er an der Reichsanstalt für die chemische Industrie in Königsberg.
 In Königsberg wurde in der Hindenburgstr. an einem Staketengarten ein Selbstmörder erschossen. Ehe man die Leiche auffand, war bereits ein Straßenräuber am Werke gewesen. Er hat dem Selbstmörder nicht nur seinen fast neuen Ullter und seine Stiefel ausgezogen, sondern ihn auch sonst noch einer eingehenden „Untersuchung“ unterzogen.
 Vom Dittmarshaus in Newyork sind dem Bürgermeister von Braunsberg 100 000 Mark überhandt worden, die nach dem Willen der Spender dazu verwendet werden sollen, im Not befindlichen alten Leuten und Kindern eine Weihnachtsfreude zu machen.
 Eine Holzspende von 100 Raummeter Kloben für die nothleidenden Kleinrentner hat Fideikommissbesitzer Freiherr von der Goltz-Dombard-Gr. Bestendorf dem Kreiswohlfahrtsamt in M. d. H. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Holz ist vom Kreiswohlfahrtsamt ohne Antrag der Behörden verteilt worden und wird von Fuhrwerkbesitzern der Stadt M. d. H. und Umgegend ebenfalls unentgeltlich angefahren.
 Während der letzten Ertürme sind wieder einige Treibminen an die Küste Lettlands angeschwemmt worden. Die letzten Blätter melden den Fund zweier Minen unweit Windaus und einer an der Poländischen Küste. Die Minen wurden von Sachverständigen durch Sprengung unschädlich gemacht.

Sprechsaal
 Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einwendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die presserechtliche Verantwortung.
 Anlässlich des letzten Speisebrandes wird uns geschrieben: Nach dem Kriege ist die Luft in den Räumen der Fleischwage und in Privatkegelräumen angefüllt, auch dort, wo ein Rauchverbot angehängt ist. Auch die Vertreter der Expediteure rauchen in den Räumen ihrer Firmeneinrichtungen wie in fremden Speiserräumen, unbedenklich um die Folgen, die ihr Verhalten haben kann.
 Sie können durch ihr Verhalten ihre Protogebner an den Bettelstab bringen, die Versicherungs-Gesellschaften sind kraft der ausdrücklichen Policebedingungen — aber auch ohne solche ausdrücklichen Hinweise — berechtigt, Schadenersatz abzulehnen, wenn sie in Erfahrung bringen, daß in den betroffenen Räumen das Rauchen gebildet worden ist.
 Einen sehr läßlichen Eindruck macht es auch, wenn in amtlichen, dem Verkehr mit dem Publikum gewidmeten Räumen geraucht wird, wenn der Beamte während der Arbeit oder einer Anstuferteilung die Pfeife im Munde hat.
 Beim Betreten des Kassenraumes des Hauptzollamtes — beispielsweise — gewinnt man den Eindruck, in einer Kneipe zu sein, und zwar in keiner besseren, denn in jener wird doch wohl mehr oder weniger für Lüftung gesorgt. Es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt: Man hat das Gefühl, in eine rauch- und dümpelgeschwängerte Kneipe zu treten.
 Daß es eine Rücksichtslosigkeit und eine Anstandsverletzung dem Publikum wie dem nicht rauchenden Personal gegenüber ist, den gemeinsamen Raum mit Rauch zu verpestet, sehen die in Betracht kommenden nicht ein, oder richtiger — sie wollen es nicht einsehen.
 Ihr Verhalten ist unsofabelnwerter, als doch die Arbeitszeit jetzt dem Rauchen verfährt ist, doch in der außerordentlichen Zeit Gelegenheiten zum Rauchen geboten ist.
 Gar mancher, der behauptet, mit seinem Vornamen nicht auskommen zu können, würde vielleicht sehr gut auskommen, wenn er nur seine Rauchtätigkeit zügelte.
 Der Vorgesetzte, der bei den ihm unterstellten Beamten und der Firmeneinrichtungen, der bei seinen Angestellten nicht die Innehaltung der Ordnungs- und Anstandspflichten durchzusetzen vermag, während der Arbeitszeit zu arbeiten und nicht zu rauchen, kann nicht darnach.
 Es müßte jeder Angestellte, der in einem Speise- oder in einem Verkaufssaal und jeder Beamte, der in einem Kollektivraum oder in dem Verkehr mit dem Publikum gewidmeten Räumen raucht, entlassen werden.
 Gegen Beamte oder Angestellte, die einem Rauchverbot zuwider handeln, muß rücksichtslos straf- und zivilrechtlich eingeschritten werden. Traurig genug, daß eine solche Forderung gestellt werden muß.

Kaufe dauernd Memel-Marken
 Besonders Flugpost II und III, Schrägdruck I und II, 30 M./5 Fr., 50 M./2 Fr., 20 Pfg. braun und 10 M. Prob. grün.
 Emil Cziesla, Memel, Rosenstraße 1, 1. Treppe, von 9-1 und 2-1/7.

Wer besorgt dauernd Memel-Marken?
 von der Post u. auch ältere Ausgaben. Nehme auch in Tausch.
Briefmarktenhaus Willy G. Schulze
 Dresden
 Grunauer Straße 37.

Briefmarkten
 Neuerwerbungen zu nominal mit möglichem Aufschlag pro 50-100 Stück jeder Sorte laufend gesucht.
 Dr. Müller, Berlin W. 30
 Schwabischestr. 28

Memel-Marken
 Wer beschafft alles dort am Schalter in Kurs befindliche u. Neuerscheinende in größerer Anzahl gegen gute Vergütung? Angeb. erb.
 Buchhandlung
 Sol., Breslau 23,
 Goethestr. 122.

Memelmarken
 kauft dauernd zu höchsten Tagespreisen
Kurt Benjamin
 Memel
 Gr. Wallstraße 3/4
 Tel. 775.

Zwei Trauringe
 zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 662 an die Expedition dieses Blattes.

Dezimalkage
 bis 800 kg zu kaufen gesucht. Off. u. 678 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Stühle, Kleiderstanz (Wirtel)
 Wiener Tuch als Chaiselonguebede zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter 669 an d. Exped. d. Bl.
Guterhalt. Ruybe
 aus gutem Holz u. 4 Pfund gute Metallfedern 3 l. gel. Off. u. 668 an d. Exped. d. Bl.
Ein guterh. Oberbett
 sucht zu kaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Getragene Kleider
 für Männer u. Junglinge zu kaufen gesucht. Offert. unter 673 an die Exped. d. Bl.

50 Mark
 für Rum-, Rotwein-, Portwein-, Cognakflaschen.
Fritz Böhnke Nachf.

Stroh
 kauft
A. Schwermer
 Friedr.-Wilh.-Str. 2, Hof.
Jüngerer Herr
 aus der Kolbrande für Büro- und Aufwendungs- gesucht. Meldungen unter 693 an die Exped. dieses Blattes erbeten.
 Verheirateter oder un-berheirateter
 für ein Gut von etwa 500 Morgen im Kreise Memel kann sich melden. Schriftliche Meldungen mit ausführlicher Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 652 an die Exped. d. Bl.
Einem Schmiedegejellen
 stellt sofort ein
H. Skuddies
 Schmiedemeister
 Bajorben.

Baltische Blätter
 vereinigt mit den
Baltischen Nachrichten
 5. Jahrgang.
 Diese Wochenchrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringen alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande.
 Einzelnummer M. 6,—
 Monats-Abonnement M. 20,—
 Vierteljährlich M. 60,—
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Baltischen Verlag
 und Ost-Buchhandlung
 Berlin W. 30 G. m. b. H. Rosstraße 22.
 Probenummer kostenlos.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 UNITED AMERICAN LINES INC
 Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
 AFRIKA, OSTASIEN USW.
 Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal, Erstklassige Salons- u. Kajütendampfer
 Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
 Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 HAMBURG und deren Vertreter in:
Memel
 Reisobüro Robert Meyhoefer

Gut erhaltener, geschlossener
Flaschen-Transportwagen
 auch für andere Zwecke verwendbar, steht billig zum Verkauf.
Fritz Böhnke Nachf.
 Fernruf 595.

Nur am Freitag
 kauft ich sämtliche
Memelmarken
 und zahle weit über Tagespreis, da
Auslandsaufträge.
 Hotel Baltischer Hof, Fischerstr., Zimmer 20.

Ich kaufe alle Memelmarken
 und zahle die höchsten Preise. Verläumen Sie nicht mir Offerte zukommen zu lassen, ich bleibe nur bis Sonnabend in Memel. Off. u. 680 a. d. Exped. d. Bl.
Kaufe alle Memelmarken
 gebraucht u. postfrisch, zahle 10%, mehr als jeder Andere für Probil. 10 u. 20 M. und Flugpost III. Anschließend erledige postwendend m. Kasse
Fritz Embacher, Jüterburg, Alter Markt 22.
 Suche Händler zur Dauerlieferung größerer Posten
Gänse
 geschlachtet und sauber gewürzt, geräucherter Schinken und Wurstwaren, Käse u. Butter möglichst franco Bagegen. Neueste Preisofferten unter 610 an die Exped. d. Bl.

Stein-Schrotmühlen
 für Kraft- und Gabeltrieb, für kleine und große Leistung mit Siebvorrichtung und Mehlsichtern preiswert lieferbar
„Memag“
 Memel Maschinenfabrik, G.-S.
 MEMEL
 Steintorstraße 10/11
 Fernruf: 679, 979, 869, 940

Versicherungs-Betreter
 für Memel sucht General-Agentur mit allen Versicherungsbranchen, die auch Transport sowie kurzfristige Lagerfeuerversicherungen in jeder fremden Währung abschließt. Nur Serren, die gute Beziehungen zu Handel und Industrie besitzen, sowie über die nötige Zeit verfügen und in der Lage sind, große Geschäfte auszuführen, wollen sich sofort melden. Hohe Provisionsbezüge werden zugesichert. Offerten unter 667 an die Expedition dieses Blattes.

Memelmarken
 zahle eine viertel
Million
 für 100 Sack Memelgebiet auf Germania 5 A — 2,50 M. 17 Werte inkl. Kaufe ferner sämtliche Memelmarken in beliebiger Menge zu den denkbaren höchsten Preisen. Veräumen Sie daher nicht, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Briefmarkten-Einkaufszentrale Memel
 Grüne Straße 10.
 (Einkaufsstelle der Firma Dr. Karl Wills, Leipzig, Kaiserin Augustastr. 47.)

Schafwolle
 rohe, m. d. l. frisch geschoren, kauft in größeren und kleineren Mengen
B. Hoffmann
 Friedrichsmarkt Nr. 1.
 Kaufe laufend jeden Posten

Rotwein- u. Cognakflaschen
 zahle M. 50.— per Stück.
Kurt Scharfetter
 Wein- und Spirituosen-Großhandlung
 Ballaststr. 3.

Dackel
 Hund, intelligent, reinrassig, hübsch, kommt in sehr gute Hände,
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 634 an die Exped. dieses Blattes.

General-Vertretung
 o. a. tücht. Herren o. Firma sofort zu verg. o. Fabrik stellt erstl. Artikel von größter Bedeutung in allen Ber. u. absol. leistungsfähig und gewährt höchste Gewinne. Zur Uebernahme des Fabrikbetriebs sind ca. 100 bis 150 Wille erforderlich. Die Verdienste sind zeitgemäß und wollen sich nur ernsthaft o. seriöse Herren melden. Offert. unt. E. 218 o. an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden 1, o. erbeten.

Stetige Bank sucht zum baldigen Eintritt **älteren, zuverlässigen Herrn** zum Geldzählen. Offerten unter Angabe von Referenzen unter 682 an die Exped. d. Bl.
 Für ein besseres Kolonialwaren-Geschäft wird ein **hänerer**

Gehilfe
 vom 1. Januar 1923 gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften unter 654 an die Exped. d. Bl.
Hausdiener
 oder kräftigen Laufburischen stellt ein
 Memel Textilcorporation, Friedrichsmarkt 1.

Wir suchen per sofort oder später einen **jüngeren Buchhalter (im) und einen Lehrling**
 mit höherer Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
Jawschitz & Sommer
 Marktstr. 40.

Buchhalterin
 mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, von sofort oder 15. 12. d. d. 1. 1. 23, g. sucht. Brautliche Sprache in Wort und Schrift erwünscht jedoch letzteres nicht Bedingung. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „U“ an die Exped. der Memelgaur-Biz. erbeten.

Perfekte Stenotypistin
 von sofort bei hohem Gehalt gesucht. Meldungen unter 679 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kontoristin
 für Buchhaltung und Korrespondenz von sofort gesucht.
Baltia, Chem. Fabrik
 Seraphim & Loewenberg
 Libauerstraße 3.

Kontoristin
 mit Schreibmaschine vertraut, für das Kontor einer Großhandlung zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
 Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 682 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kassiererin
 möglichst per sofort gesucht. Off. unter 670 an die Exped. d. Bl.

Achtung!
 Von Auslandsunternehmen werden von sofort oder etwas später
6 Zimmer
 möglichst nebeneinander im Neubau zu mieten, eventuell der ganze Neubau zu kaufen gesucht.
 Noch nicht fertiggestellte Bauten könnten mit dem Kapital des Mieters fertiggestellt oder zur Fertigstellung größerer Darlehen gegeben werden.
 Ausführliche Offerten unter Nr. 635 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbliertes Zimmer
 von Kaufmann per sofort gesucht. Gest. Offerten unter 646 an die Expedition dieses Blattes.

Zahle mehr als alle!
 Emil Cziesla, Memel, Rosenstraße 1, 1. Treppe, von 9-1 und 2-1/7.

Große Auswahl
 in Serren, Anzügen, Valetots, Arbeitsjacken und Hosens, Sweater, Winterjacken und Socken, Arbeiterhemden, Socken, Leinwand, Oberhemden, Kravatten und anderen Artikeln finden Sie noch preiswert bei
C. Wabulat & Co., Neue Strasse

Sämtl. Musikinstrumente
 Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr., Franz. Str. 5.
 Filiale Memel, Börsenstr. 7.

Schuhputz Nigrin
 erzeugt in wenigen Sekunden wasserfesten Hochglanz.

Eine weiße, große Kaffeedecke
 in klarer Reichsteuflieferung (3 m lang), für den ange-messenen Preis von 450 000 M. zu verkaufen. Offerten unter 676 an die Exped. d. Bl.

Aderverkalkung Erregungszustände geschwächte Herzkraft
 Verl. Sie Gratisbrosch. üb. San-Rat Dr. Weises
 gibt. Hauskuren.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin, Potsdamerstr. 104a

Einem jüngeren, tüchtigen und nichtern
Hausmann
 sucht von sofort
Robert Müschöwsky
 Marktstraße.

Ein fleißiger Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern, kann sich sofort melden. Zu erst. in d. Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Laufburische
 per sofort gesucht.
Jawschitz & Sommer
 Marktstraße 40.

Gärtnerfamilie
 mit 2 Hofgärtnern sucht 2. sofortige Stellung. Off. u. Nr. 686 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wirtin, Stube Stubenmädchen
 können sich sof. melden.
 Frau Bekert,
 Polangenstraße.

Tüchtige, bessere Stütze
 die im Kochen erfahren ist, wird zu sofort gesucht.
 Ehler, Alexanderstraße 10.
 Stütze, d. Kochen kann, zum 15. Dez. fürs Land gesucht. Meldungen am 12-4 Libauerstraße 5 2 Treppen.

Waisfrau für sofort gesucht
Manske, Hauptstraße 1.
 Ein schul. Mädchen entlassenes
 für leichte Hausarbeit ges.
 Frau Jaschniak
 Breite Straße 1.

Tüchtiges Mädchen
 welsch, keine Arbeit scheut, für ein Landwehrhaus von sofort gesucht. Off. unter Nr. 691 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Dienstmädchen
 das sich auch das Schweinefüttern übernimmt, wird ab Weihnachten gesucht. Gutsverwalter
 Sydellen
 bei Bockstein.
 Tagelohn sind zwei hoch-tadelnde Kühe zu verk.

Mittagsstisch
 wird gesucht. Off. unt. Nr. 677 an d. Exped. d. Bl.
Kleiner Laden
 m. Einrichtung in verkehrsreicher Gegend zu verm. Wo? sagt die Exped. d. Bl.